

Lebensretter

3. Symposium Schwimmen

Ist Schwimmen

eine Reise wert?

Fahrplan
durch das
Jubiläumsjahr 2013

Rescue 2012
WM-Titel für
Neuseeland

Materialstelle
Katalog als
E-Paper



„Beschützerinstinkt.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Gesellschaftliches Engagement ist fester Bestandteil unserer genossenschaftlichen Identität. Mit über 1.100 Volksbanken Raiffeisenbanken in Deutschland fördern wir eine Vielzahl regionaler und über-regionaler Projekte und unterstützen Mitarbeiter in ihrem Engagement für „ihre Sache“ und „ihre Region“.
vr.de/engagement

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



„Fünfe gerade sein lassen.“

wasserspiegel

Liebe Leserin, lieber Leser,

das 3. Schwimmsymposium der DLRG befasste sich gleich mit drei Themenkomplexen: Im Dreiklang „Gesundheit – Generationen – Schwimmbäder“ thematisierten die Vorträge, Workshops und Gespräche vor allem die für die DLRG überlebenswichtigen Ressourcen wie Zielgruppen und Schwimmbäder.

Wie sehen sie aus, die Schwimmbäder der Zukunft? Wird es in 20 Jahren noch genug Schwimmbäder geben und wer wird als Teilnehmer die Schwimmangebote der DLRG künftig nutzen? Familien?

Spannende Fragestellungen und Key Notes mit kontroversen Inhalten forderten die 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Diskussion und zeichneten ein Bild des Schwimmens, das sich aus vielen Bausteinen zusammensetzt. Der Titel des *topthemas* dieser Ausgabe lautet: Ist Schwimmen eine Reise wert? Lesen Sie mehr über Inhalte und Ergebnisse des Symposiums auf den *Seiten 10 bis 15*.

Das *fachthema* dieser Ausgabe ist übertitelt mit ‚Fahrplan durch das Jubiläumsjahr 2013‘. Es gibt einen weitgehend vollständigen Überblick über die Veranstaltungen des kommenden Jahres. Der Bundesverband der DLRG hat bei der Planung Wert darauf gelegt, alle Landesverbände und Regionen einzubeziehen und durch eine Vielzahl großer und kleiner Events den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, bei 100 Jahre DLRG dabei zu sein: ein Fest für alle Mitglieder. Der Fahrplan auf der *Seite 30* gibt einen chronologischen Überblick über das Festprogramm. Das Jahr beginnt mit einem Auftakt, Anfang Januar in Hannover, hat seine Höhepunkte in Potsdam und Berlin und endet am 26. Oktober in Stuttgart.

Das Sportjahr der DLRG hatte seinen Höhepunkt im November, 15.000 Kilometer entfernt in Adelaide, Australien. 42 Nationalmannschaften und 196 Clubs

aus 40 Nationen haben den Weg in die Hauptstadt des Bundesstaates South Australia gefunden, um vom 7. bis 18. November die Weltmeister im Rettungsschwimmen zu ermitteln. Austragungsorte waren das AquaticCenter und der Christies Beach am Indischen Ozean. Die DLRG-Nationalmannschaft um Bundestrainerin Susanne Ehling belegte in der Endabrechnung einen guten fünften Rang hinter Neuseeland, das überraschend den Titel gewann, Australien, Frankreich und Italien. Erstmals seit vielen Jahren blieb die Nationalmannschaft ohne Titel. Erfolgreicher präsentierte sich das Team der DLRG Halle-Saalekreis bei den Interclub Championships. Ihnen gelang in der Gesamtwertung der Sprung aufs Treppchen. Am Ende belegten sie bei der WM der Vereinskraftsportler einen hervorragenden dritten Rang. Mehr über das rettungssportliche Großereignis lesen Sie auf den *Sportseiten 16 und 17*.

Der neue Gesamtkatalog der Materialstelle liegt als gedrucktes Exemplar vor. Auf über 200 Seiten präsentiert sie das aktuelle Sortiment. Damit nicht genug: Der vorliegende Katalog kommt in verschiedenen Versionen daher: die gedruckte Version, die unabhängig von Strom- und Internetversorgung überall dabei sein kann und zum ersten Mal auch als sogenanntes E-Paper auf der Internetseite der Materialstelle unter <http://shop.dlrg.de> für die elektronisch Ambitionierten. Alles dazu finden Sie auf *Seite 34*.

Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jubiläumsjahr 2013. Viel Spaß beim Studium dieser Ausgabe wünscht Ihnen



Achim Wiese

Leiter Verbandskommunikation

Anzeige

Jetzt wird's spannend.

Azubis gesucht!
www.DachdeckerDeinBeruf.de

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg:

Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb –
Komplettleister für Dachbegrünung,
Dachausbau und Solartechnik

www.dachdecker.de

Die Verbandszeitschrift der DLRG



Ausgabe **4** · 2012

- 5 Nachrichten** · Verbandsmeldungen in Kürze
- 8 Aktuell** · Dr. Klaus Wilkens wurde 70 · Neuer Imagefilm und Werbespots mit bewährtem TV-Partner
- 9 Arbeitskreis Internet** beriet Verbesserungen im ISC · Graham Ford neuer ILS-Präsident · 36. Polizeiwettbewerb Rettungsschwimmen
- 10 Topthema** · 3. Symposium Schwimmen der DLRG
- 16 Sport** · Rescue 2012: Siebenmal Edelmetall für deutsche Sportler
- 18 Jugend** · 40. DM im Rettungsschwimmen & Bundeskinder- und Jugendtreffen
- 20 Einsatz** · Elf neue Ausbilder in der Strömungsrettung · Forum: Zukünftige Einsatzfähigkeit der DLRG
- 22 Bundesweit** · Wasserrettungszüge übten bundesweit
- 23 Ausbildungszentrum der DLRG Diez eingeweiht** · DLRG Mannheim: Junge Frau aus Rhein gerettet
- 24 Lebensretter für Carmen Hucker gesucht** · Arbeitsreicher Besuch der DLRG aus Kastellaun
- 25 Bezirk Schwarzwald-Baar**: Zehn neue Strömungsretter · Friedrichshafen: Boot „Fritz Peter“ ausgewassert
- 26 Jury kürt DLRG Bremervörde zum Kreissieger** · Ralf Bogler ist neuer LV-Präsident in Rheinland-Pfalz
- 27 Thüringen bestätigt Harry Sloksnat im Präsidentenamnt** · DLRG Dresden präsentierte sich Fachpublikum
- 28 Thüringer erfolgreich im Rettungssport**
- 29 DLRG Bergen Rügen auf Schusters Rappen unterwegs**
- 30 Fachthema** · Fahrplan für das Jubiläumsjahr 2013
- 31 Magazin** · Die NIVEA-Preisträger 2012
- 32 Uschi Stöhr mit höchstem Verdienstzeichen geehrt** · ZWRD-K Wachleitertreffen · Mit dem Fahrrad auf Stationserkundung
- 34 DLRG-Schwimmkurse in TUI-Ferienhotels** · Der neue Gesamtkatalog der Materialstelle als E-Paper

Rubriken

- 3 Editorial**
- 9 Agenda** · Termine des Bundesverbandes
- 21 Intern** · Leute in der DLRG
- 25 Impressum**

In dieser Ausgabe



Foto: Michael Grothe

6

Ehrenring des Landesverbandes, Herbert-Hannemann-Gedächtnis-Preis, die Spoden-Gedächtnisplakette – bei der Landesverbandstagung Nordrhein wurden hohe Auszeichnungen vergeben.



Foto: privat

8

100 Jahre DLRG – da darf ein filmisches Portrait nicht fehlen. TVN Corporate Media Hannover wird es produzieren, außerdem drei auf den Imagefilm abgestimmte Kinospots.



Foto: DLRG

10

In Verantwortung der Leitung Ausbildung fand im Oktober nach 2001 und 2007 das dritte Symposium Schwimmen im Tagungszentrum Hotel Delphin und der Wandelhalle von Bad Nenndorf statt.



16

Foto: DLRG

Am Strand und im Ozean schlug bei der WM die Stunde der Australier und Neuseeländer. Julia Schatz schaffte immerhin den siebten Platz im Board Race, Daniel Roggenland den zwölften.



31

Foto: Boris Jechow

Maria Böhmer überreicht Katja Amberger den NIVEA-Preis für Lebensrettungen. Mit einer stimmungsvollen Feier ehrten DLRG und Beiersdorf AG mit ihrer Marke NIVEA die diesjährigen Sieger.



33

Foto: privat

Die schöne Idee, per Fahrrad die Ostseeküste von Polen bis Dänemark zu erkunden und Eindrücke von vielen DLRG-Stationen zu sammeln, haben Janne Richling und Joris Keser wahr gemacht.



Foto: Torsten Ahl

DLRG im Auftrag der Wissenschaft unterwegs

„Wie lange braucht das Wasser im Rhein von der Quelle bis zur Mündung?“ Diese Zuschauerfrage wollte das ARD-Wissensmagazin „Kopfball“ mithilfe eines Experiments ganz praktisch beantworten – zur Freude vieler Wissenschaftler. Denn bisher sind die Forscher der Frage nur theoretisch nachgegangen. Wissensreporter Burkhardt Weiß setzte eine große, gelbe Plastikente an der Rheinquelle im schweizerischen Tomasee ins Wasser und begleitete sie bis zur Mündung in Holland – persönlich und per GPS-Ortung. Unterstützung bekam der Kopfball-Reporter unterwegs von den Mitgliedern der DLRG-Ortsgruppen entlang des Rheins sowie der SLRG und der Reddings Brigade, den schweizerischen und holländischen Kollegen. Zahlreiche Ortsgruppen aus Württemberg, Baden, Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein begleiteten Nadia, so hatten Retter der DLRG Weil am Rhein die kleine gelbe Ente liebevoll getauft, bis zur niederländischen Grenze. Die Dreharbeiten dauerten vom 1. bis 18. September. Ausgestrahlt wurde das Experiment am Sonntag, dem 21. Oktober um 11:05 Uhr im Ersten. Gut ins Bild gesetzt waren die fürsorglichen Begleiter der DLRG, die die kleine Ente nicht aus den Augen ließen. Das Kopfball-Enten-Experiment ist eine Produktion von Visual Bridges im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks Köln. WDR

Tag der offenen Tür im Bundeskanzleramt

Eckhart von Klaeden, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin, bietet der DLRG die Möglichkeit, ihre „gesellschaftlich wichtige und wertvolle Arbeit“ 2013 im Rahmen des Tages der offenen Tür im Bundeskanzleramt zu präsentieren. In einem Schreiben an den DLRG-Präsidenten wünscht er der DLRG für die Jubiläumsaktivitäten viel Erfolg, insbesondere auch für die Präsentation im Bundeskanzleramt. In diesem Jahr besuchten 25.000 Menschen die Veranstaltung.



Sonderausstellung im DSOM: „Humanität im Sport“ – 100 Jahre DLRG

Zum 100-jährigen Jubiläum der DLRG konzipiert das Deutsche Sport & Olympia Museum (DSOM) in Zusammenarbeit mit der DLRG die Ausstellung „Humanität im Sport“, die vom 16. März bis zum 28. April 2013 im DSOM in Köln zu sehen sein wird. Eröffnet wird die sechswöchige Sonderausstellung mit einer Vernissage am 15. März 2013. Ab Mai kommenden Jahres werden Teile der Ausstellung als Wanderausstellung durch Deutschland touren. DLRG-Gliederungen können die Ausstellungselemente für lokale oder regionale Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum ausleihen. Erzählt wird die Geschichte der größten Wasserrettungsorganisation der Welt, ihren Anfängen, Erfolgen und Krisen. Zahlreiche Originalexponate, Ausrüstungsgegenstände, Filminstallationen sowie Bild- und Texttafeln zeigen eine Institution, die soziales Engagement und sportliche Leistung verbindet.

World Conference on Drowning Prevention 2013 in Potsdam

Alle zwei Jahre findet die Weltkonferenz gegen das Ertrinken statt, im Jubiläumsjahr 2013 richtet die DLRG den internationalen Kongress in Potsdam aus. Die bedeutende Tagung, zuletzt 2011 in DaNang (Vietnam), beginnt im Anschluss an die Bundestagung am Sonntag, dem 20. Oktober im Potsdamer Hotel „Semaris SeeHotel“. Sie endet am 22. Oktober 2013. Fachleute und Interessierte werden sich der Ertrinkungsprävention aus unterschiedlichsten Blickwinkeln nähern. Global betrachtet sind die Ertrinkungszahlen in vielen Ländern deutlich höher als in Deutschland. Die Konferenz will gemeinsam Lösungsansätze und neue Blickwinkel schaffen, damit der Ertrinkungstod als globale Herausforderung gemeinsam bekämpft werden kann. Die DLRG erwartet 400 Teilnehmer aus 50 Nationen. Die Konferenz behandelt eine große Spannweite an Themen. Von Medizin über Forschung und Ausbildung bis zur Verbesserung der Sicherheit am Wasser reicht die Themenpalette. Die Konferenz ist im begrenzten Rahmen auch offen für Interessierte. Die Anmeldung über die Webseite ist zwingend erforderlich. Die gesamte Veranstaltung wird in englischer Sprache abgehalten. Interessierte finden alle wichtigen Informationen auf der Konferenzwebseite: www.wcdp2013.org

Reiner Wiedenbrück in Nordrhein wiedergewählt

Im Mittelpunkt der Landestagung in Moers am 23. und 24. November standen die Neuwahlen zum Vorstand. Die Delegierten bestätigten Reiner Wiedenbrück als Präsident des DLRG-Landesverbandes Nordrhein in seinem Amt. Ebenfalls wiedergewählt wurden Stefan Albrecht und Dr. Hartmut Beucker als Vizepräsidenten, Dirk Hummelsiep als Schatzmeister, Volker Günther als Ausbildungsleiter und Andreas Burger als sein Stellvertreter sowie Ingeborg Scharwächter als Ärztin. Neu ins Vizepräsidentenamts gewählt wurde Axel Warden. Neu im Vorstand sind auch Richard Bergsch als Leiter Einsatz, Carina Koch als Leiterin Verbandskommunikation sowie Holger Boshammer als ihr Stellvertreter. Renate Roos als Justiziarin, Karl-Heinz Wirtz als stellvertretender Schatzmeister und Gabriele Geffroy als stellvertretende Ärztin übernehmen neue Ämter. Als Beisitzer für den Bereich Medizin wurde Thomas Möller gewählt.

Im Rahmen des Festakts wurden verschiedene Ehrungen vorgenommen. Die langjährige Schatzmeisterin des Landesverbandes, Margarete Hennig, erhielt einen der lediglich fünf Ehrenringe des Landesverbandes. Den Herbert-Hannemann-Gedächtnis-Preis erhielten die beiden Macher von *dlrg.tv*, Paul Kemper und Henning Westerkamp, und der scheidende Leiter der Verbandskommunikation, Wolfgang Worm, wurde mit der Spoden-Gedächtnisplakette ausgezeichnet.

Schön, Sie bei OIL! zu sehen!

Unter der Marke OIL! werden derzeit rund 250 Tankstellen in Deutschland, Österreich und der Schweiz betrieben.

Unser bundesweites Tankstellennetz bietet Ihnen preiswerte Markenkraftstoffe und attraktive Shopangebote.

OIL!
frei & flott

www.oil-tankstellen.de



Foto: BMI, Andreas Pein

Helfende Hand: Rettungsschwimmprojekt aus Meppen gewinnt Publikumspreis

Das Pilotprojekt des Arbeitskreises Rettungsschwimmen der Johannesschule in Meppen (*der Lebensretter berichtete in der Ausgabe 3/2012*) ist der Gewinner des Publikumspreises ‚Helfende Hand‘ des Bundesinnenministeriums. Das vom Schulleiter und Projektkoordinator Georg Jansen entwickelte Konzept zur DLRG-Nachwuchsgewinnung setzte sich überlegen gegen 14 weitere Kandidaten mit 2.973 Stimmen durch. Am 30. November wurde das Projekt, eine Kooperation der Johannesschule mit der Kurverwaltung Kellenhusen und dem DLRG-Landesverband Schles-

wig-Holstein, von Bundesinnenminister Hans-Peter-Friedrich in Berlin ausgezeichnet. Zudem belegte das Projekt in der Kategorie ‚Innovative Konzepte‘ den vierten Rang. Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der Johannesschule konnten ein Rettungsschwimmabzeichen in Bronze oder Silber erwerben sowie an einer umfassenden Erste-Hilfe-Ausbildung teilnehmen. Im Juni haben die neuen Retter dann auf der DLRG-Rettungswache in Kellenhusen, angeleitet von alten Hasen, erste praktische Erfahrungen im Wasserrettungsdienst an der Ostseeküste gesammelt.

Anzeigen

Ihr Einsatz ist unser Auftrag
Professionelle Marine- und VHF Betriebsfunksprechergeräte

Maas & Weischer Funktechnik GmbH ist Großhändler für Kommunikations- und Funktechnik mit bundesweitem Fachhandelsnetz sowie exklusiver Distributor für Entel Funktechnik.

Entel stellt sich vor
 Entel ist ein unabhängiges Unternehmen mit eigener Entwicklungs- und Fertigungsstätte, die einen weltweiten Markt für Kommunikations-Technologie bedient. Entel vereint anspruchsvolle Standards hinsichtlich Innovation, Qualität und Exzellenz bei der Entwicklung professioneller Funkgeräte für Land-, Marine- und Funk-Telemetrie-Anwendungen.

- Robuste & wasserdichte Konstruktion nach Qualitätsnormen MIL STD 810C/D/E/F und IP-68
- Einfache Bedienung und perfekte Ergonomie
- Langlebig und zuverlässig
- Hervorragendes Preis-Leistungs Verhältnis

Wasserdicht nach IP-68

Marine Funksprechergerät
ENTEL MT-644

VHF Betriebsfunksprechergerät
ENTEL MT-722 VHF

Maas & Weischer

Funktechnik GmbH

Online informieren und bestellen unter

www.entel-funktechnik.de

auch im DVV Shop erhältlich

MAAS & WEISCHER FUNKTECHNIK GMBH / Exklusiver Entel Distributor für Deutschland
 Heppenendorfer Str. 23 · 50189 Eisdorf · Tel. +49 (0) 22 74 / 93 87 70 · Fax +49 (0) 22 74 / 93 87 31 · info@mw-funktechnik.de

Dr. Klaus Wilkens wurde 70

„Ehrenamtliches Engagement braucht mehr Akzeptanz und Unterstützung.“



Foto: Susanna Mey

Gratulanten: Peter Harzheim, BDS-Präsident, Paul Bröcher, BDS-Ehrenpräsident, und Michael Jähmig, DLRG Rostock, mit dem Jubilar (v.li.)

Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG, wurde am 1. November 70 Jahre alt. Über 120 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport, Mitglieder des DLRG-Präsidiums und der Landesverbände sowie Vertreter befreundeter Verbände und Behörden überbrachten dem Chef der Lebensretter ihre Glückwünsche. In sehr persönlichen Worten würdigte der Vizepräsident der DLRG und Präsident der International Life Saving Society of Europe (ILSE), Dr. Detlev Mohr, seine langjährigen ehrenamtlichen Leistungen und Verdienste für die nationale und internationale Wasserrettung: „Die nationale und internationale Wasserrettung von heute trägt in großen Zügen die Handschrift unseres Jubilars. Klaus Wilkens ist nicht nur ein Glücksfall für die DLRG, er ist auch ein Glücksfall für den europäischen und den Weltverband der Wasserrettungsorganisationen.“ Grußworte sprachen der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dr. Oliver Liersch, Dr. Gerhard Bauer, dienstältester DLRG-Landesverbandspräsident, und Manuela Rousseau-Schriever, Mitglied des Aufsichtsrats der Beiersdorf AG, Hamburg. Wilkens

trat als Zehnjähriger der DLRG Lüneburg bei und ist seit nunmehr 60 Jahren Mitglied der humanitären Gesellschaft. Seit 41 Jahren ist der Jubilar ununterbrochen ehrenamtliches Mitglied des DLRG-Präsidiums. Im Oktober 1998 wählte ihn die Bundestagung zum Präsidenten. Unter seiner Leitung entwickelte sich die DLRG mit heute 1,1 Millionen Mitgliedern und Förderern zur größten Wasserrettungsorganisation der Welt. Von April bis November dieses Jahres bekleidete der Dozent für Wirtschaftswissenschaften i.R. an der Universität Hamburg auch das Präsidentenamt des Weltverbandes der Lebensrettungsgesellschaften ILS.

Einsatz moderner Formen der Mittelgewinnung

Das Leitmotiv seiner ehrenamtlichen Tätigkeit war stets, die DLRG fit zu machen für die Zukunft. Unter seiner Verantwortung hat die 1913 gegründete Gesellschaft moderne Formen der Mittelgewinnung eingesetzt und erfolgreich langjährige Partnerschaften mit großen und kleinen Wirtschaftsunternehmen wie der Hamburger Beiersdorf AG und ihrer Spitzenmarke NIVEA aufgebaut. Forciert hat er auch die Mitwirkung der

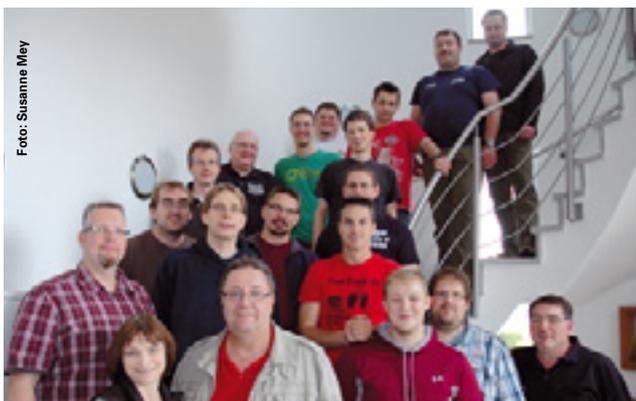
DLRG in zahlreichen nationalen Organisationen. Heute sind die Lebensretter anerkannter Spitzenverband im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), Mitglied im Deutschen Spendenrat, in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) und zahlreichen weiteren Institutionen. Im Bundesinnenministerium ist die DLRG anerkannter Partner für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Sein Wunsch für die Zukunft kennzeichnet sein großes Engagement für die freiwillige Hilfe: „Ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Gesellschaft braucht mehr Akzeptanz und Unterstützung.“ Sein Dank galt zu allererst seiner Ehefrau Helga: „Sie hat mein intensives ehrenamtliches Engagement während der vielen Jahre stets akzeptiert und mich in der internationalen Arbeit unterstützt.“ Dr. Klaus Wilkens dankte aber auch den vielen Wegbegleitern und kritischen Mitstreitern, ohne deren Arbeit die erzielten Erfolge nicht möglich gewesen wären.

Neuer Imagefilm und Werbespots mit bewährtem TV-Partner

100 Jahre DLRG – da darf ein filmisches Portrait nicht fehlen. Dafür hatte die DLRG TVN Corporate Media, Hannover, und den Autor und Regisseur Martin Brannahl verpflichtet. Das Produktionsunternehmen – damals noch unter anderem Namen – und Brannahl hatten Anfang des neuen Jahrhunderts auch den letzten Imagefilm für die DLRG produziert. Der neue Film gibt Einblicke in die Arbeitsbereiche von DLRG-Mitgliedern. Sie erzählen, warum sie dabei sind, und was sie an der DLRG begeistert. Martin Brannahl hat drei Themenfelder der DLRG-Arbeit ins Bild gesetzt, einen jungen Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst im Binnenland, eine Schwimmausbilderin mit ihren Seepferdchenaspiranten und den Rettungssport. Die drei

Bausteine zusammen ergeben den neuen Imagefilm. Sie können aber auch einzeln – je nach Anlass gezeigt werden. Schließlich eignen sie sich auch für den Social Media Bewegtbildeinsatz. Des Weiteren produziert TVN Corporate Media drei auf den Imagefilm abgestimmte Kinospots. Dort kommen Freunde und Bekannte der Imagefilm-Akteure zu Wort. Achim Wiese, Ressortleiter Verbandskommunikation im DLRG-Präsidium: „Wir wollen mit diesem Projekt vor allem den Nachwuchs erreichen und zeigen, dass die DLRG auch nach 100 Jahren jung und attraktiv ist und viel zu bieten hat. Es sind Filme, die in die Zukunft gerichtet sind.“

Arbeitskreis Internet beriet Verbesserungen im ISC



Die ehrenamtlichen Mitglieder des Arbeitskreises Internet trafen sich in Bad Nenndorf. Sie befassten sich mit der Entwicklung und Verbesserung der Internetdienste für die Gliederungen und suchten nach Wegen, die Angebote über das Internet Service Center (ISC) zu verbessern. Künftig soll beispielsweise der Statistische Jahresbericht für die Gliederungen über das ISC möglich sein. Ein weiterer Aspekt betraf das neue Layout 3.0. Hier ging es vor allem um verschiedene Lösungswege, eine Umstellung der Internetaufstellung in TYPO3 ohne zeitliche Belastung der Gliederungen zu erreichen. Darüber hinaus wurde ein Konzept erarbeitet, das die Zuverlässigkeit und Performance des Webauftrittes steigern soll. „Für die meisten Lehrgänge ist der Lehrgang selbst die Hauptarbeit, bei uns fängt die Arbeit nach dem Workshop erst richtig an“, resümierten die Administratoren einhellig.

Graham Ford neuer ILS-Präsident



Dr. Klaus Wilkens, Graham Ford, Dr. Detlev Mohr

Die Generalversammlung der International Life Saving Federation (ILS) hat am 7. November den Präsidenten der australischen Wasserrettungsorganisation (SLSA), Graham Ford, zum neuen ILS-Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Klaus Wilkens an, der nicht mehr für das Amt kandidierte. Ford setzte sich in Adelaide (Australien) mit der Stimmenmehrheit gegen Chris Brewster (Amerika) durch, der zum wiederholten Mal für das Amt kandidierte. Der Brite John Martin (SLS GB) war bereits im ersten Wahlgang ausgeschieden.

36. Polizeiwettbewerb Rettungsschwimmen



Bad Nenndorf: Am 20. November sind die Siegereinheiten der 36. Auflage des Wettbewerbs Rettungsschwimmen der Bundespolizei und der Polizeien der Länder 2011 im DLRG-Bundeszentrum ausgezeichnet worden. In seiner Ansprache bedauerte Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, dass sich im vergangenen Jahr lediglich 13 Polizeieinheiten dem Wettbewerb gestellt hätten. Als Grund nannte er die noch andauernden strukturellen Veränderungen und die hohe Arbeitsbelastung der Beamtinnen und Beamten im Polizeidienst, die ihnen immer weniger Zeit für das Rettungsschwimmen ließen. „Dadurch lassen wir uns aber

nicht entmutigen. Wir werden weiterhin an diesem Wettbewerb festhalten“, so Helmut Stöhr.

Nicht selten seien es Polizeibeamte, die bei Wasserunfällen den Rettungseinsatz durchführen. Grußworte sprachen der Leitende Polizeidirektor im Niedersächsischen Innenministerium, Jörg Müller, und der Präsident der Polizeidirektion Hannover, Uwe Lührig. Für den DLRG-Landesverband Niedersachsen sprach dessen Vizepräsident Dietrich Irrgang. Den musikalischen Rahmen der Siegerehrung gestaltete wie in den Vorjahren der Solist des Polizeiorchesters Niedersachsen, Uwe Klußmann.

AGENDA

4.–5. Januar 2013 **Präsidialbeauftragte Einsatz, Bundeszentrum (Bz), Bad Nenndorf** • 17.–19. Januar **Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR), Prag, Tschechien** • 25.–27. Januar **Forum Zukünftige Einsatzfähigkeit, Bz** • 1.–2. Februar **Ressortfachtagung (REFA) Ausbildung, Bz** • 2.–3. Februar **REFA Verbandskommunikation, Bz** • 15.–16. Februar **Präsidium mit Stellvertretern, Bz** • 22. Februar **REFA Einsatz 1, Bz** • 1.–2. März **Referententagung Verbandskommunikation, Bz** • 15. März **REFA Einsatz 2, Bz**

3. Symposium Schwimmen der DLRG

Das 3. Symposium Schwimmen des DLRG-Präsidiums zeigte klar auf: Schwimmen ist und bleibt in der Diskussion! Im Dreiklang ‚Gesundheit – Generationen – Schwimmbäder‘ thematisierten die Vorträge, Workshops und Gespräche vor allem die für die DLRG überlebenswichtigen Ressourcen wie Zielgruppen und Schwimmbäder. Wie sehen sie aus, die Schwimmbäder der Zukunft? Kommt das „Schwimmbad aus LEGO“ mit flexibler Anpassung an den Bedarf? Und: Wird es in 20 Jahren noch genug Schwimmbäder geben? Wer wird als Teilnehmer unsere Schwimmangebote künftig nutzen? Familien?





Damit fangen die Probleme an:
Das einstmals gern genutzte
Hallenbad um die Ecke wird von
kommunaler Seite immer öfter
nicht weiter getragen. Was nun?

Fotos: Doppelseite DLRG-Archiv, alle anderen Susanne Mey

*Ist Schwimmen
eine Reise wert?*



Helmut Stöhr



Dr. Klaus Wilkens

So lauteten die Zukunftsfragen des Symposiums vom 18. bis 20. Oktober 2012. Etwa 400 Teilnehmer und Mitwirkende kamen interessiert nach Bad Nenndorf, um Antworten auf diese Fragen zu hören. Nach den Veranstaltungen der Jahre 2001 und 2007 fand erneut in Verantwortung der Leitung Ausbildung das Symposium im Tagungszentrum Hotel Delphin und der Wandelhalle von Bad Nenndorf statt.

Die wichtigste Kernaufgabe der DLRG, das Schwimmen, rückte aus diesem Blickwinkel ins Zentrum der verbandlichen Aufmerksamkeit. Für das Schwimmen Impulse zu setzen, das war das Ziel des 3. Symposiums.

„Es ist uns gelungen“, so Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung des Präsidiums der DLRG, in seiner Eröffnungsrede, „gegenüber den vorangegangenen Veranstaltungen wieder ‚eine Schippe‘ drauf zu legen!“ Beispiel dieser Steigerung waren auch unterschiedliche Ansichten, so etwa in der zentralen Frage nach der Infrastruktur im Schwimmen.

Gibt es nun zu wenige Schwimmbäder, wie der Präsident der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, darstellte, oder reicht ihre Zahl aus und es kann nicht von „Bädersterben“, wie der Präsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen, Dr. h.c. Fritz Schramma, vortrug, die Rede sein? Dieser Spannungsbogen prägte das 3. Symposium. Auch wenn ein belastbares Ergebnis in dieser Diskussion noch nicht erreicht werden konnte, den Impuls, sie fortzuführen, gilt es aufzunehmen.

Nach seinen einleitenden Worten verwies er auf den „Markt der Möglichkeiten“. Er hob die Ausstellung von 15 Projekten verschiedener Träger zum Thema „Schwimmen in Deutschland“ als Beispiel für die vielfältige und erfolgreiche Arbeit aller für das Schwimmen Engagierten heraus. Die Moderation des Symposiums legte er danach in die Hände von Hermann Grams, dem ehemaligen Leiter der Akademie des Sports des Landessportbundes Niedersachsen.

Weißer Flecken in der Bäderlandschaft

Den inhaltlichen Auftakt der Vorträge lieferte der Präsident der DLRG, Dr. Klaus Wilkens. Mit seinem Thema „Wasserrettung – eine Langzeitaufgabe“ mahnte er die Besinnung auf Kernaufgaben in der DLRG an, und dafür werden Schwimmbäder benötigt. Jedoch: 1.500 geschlossene Bäder seit 1990 produzierten weiße Flecken in der Bäderlandschaft. Diese Entwicklung bliebe in der Bevölkerung aber nicht unwidersprochen. Die DLRG brachte sich ihrerseits aktiv vor allem vor Ort in den Erhalt von Bädern, deren Re-

konstruktion und den Neubau ein. Der Vortrag stellte zehn Thesen ins Zentrum, wie Schwimmen als Teil der Daseinsvorsorge bei der sich verknappenden Ressource Wasserfläche in den Schwimmbädern den ihm gebührenden Stellenwert erhalten kann.

Den Ausgangspunkt bilde dabei eine umfassende Imagekampagne für das Schwimmen, die begeistern müsse. Stadtteilbezogene Schwimmprojekte, initiiert von der DLRG, sollen helfen, sozialen Unterschieden zu begegnen. Beispiele in einigen Landesverbänden der DLRG zeigten, dass das Konzept des Bundesfreiwilligendienstes dabei eine gute Hilfestellung leiste. Die Qualität der Schwimmbildung soll durch eine bessere Vorbereitung auf das Schwimmen gesteigert werden. Hier sieht die DLRG einen künftigen Schwerpunkt ihres Wirkens. Das erfolgreiche DLRG/NIVEA-Projekt kann dafür als Pate stehen. Darauf aufbauend müsse das Schulschwimmen dann auch bereits in der ersten Schulklasse beginnen.

Diese Aussagen des Präsidenten der DLRG charakterisierten einen umfangreichen Maßnahmenkatalog, dessen Umsetzung vor allem Zeit erfordert. Es gelte aber, so Wilkens, jetzt zu beginnen, um mit einem ersten Schritt Wasserfreizeit sicherer zu gestalten.

Prof. Klaus Völker, Universität Münster, gelang es mit seinem Thema „Schwimmen ist doch immer gesund, oder?“ kurzweilig zu provozieren. Sicher, der Wert des Schwimmens für den Menschen erscheint plausibel, doch die wissenschaftliche Belastbarkeit dafür fehle oft. Hier müssten „Schwimmen“ und „Aquasport“, wenn man die historische Schulsprache wählt, „nachsitzen und Hausaufgaben machen“.

„Die Familie als Zielgruppe wird an Bedeutung verlieren.“

Wo geht es hin mit dem Schwimmen, wenn wir in die Zukunft schauen? Dieser Frage ging Prof. Ulrich Reinhard, BAT Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg, nach. Ausgehend von der demografischen Entwicklung anhand von Einwohnerzahl, Lebenserwartung und Kinderfreundlichkeit formulierte er seine These: „Die Familie als Zielgruppe wird an Bedeutung verlieren.“ Dies kann und muss auch für das Schwimmen in unserem Verband alarmieren. Die Folgen für die schwimmsporttreibenden Verbände und die Schwimmbäder sind: Die Anzahl der Nutzer von Schwimmbädern wird sinken. Neue Zielgruppen sind zu finden und die Kundenbindung gewinnt enorm an Bedeutung. Attraktionen für und Spaß am Schwimmen werden die motiva-



Prof. Klaus Völker



Prof. Ulrich Reinhard



Dr. h.c. Fritz Schramma



Hermann Grams

tionalen Eckpunkte für die Besucher der Zukunft sein. Dass hier ein großer Nachholbedarf besteht, zeigt: Schwimmen und Baden stehen erst auf dem 60. Platz der beliebtesten Freizeitaktivitäten.

Von 100 Befragten gingen im Jahr 2012 nur 24 einmal pro Monat Schwimmen! Hier liegen Zukunftschancen für Bäder und Vereine gleichermaßen. Ein gut ausgelastetes Bad wird nicht geschlossen werden und gute Vereinsangebote können zum Schwimmbadbesuch motivieren. Doch, der Schwimmbadbesucher wird immer anspruchsvoller. Eine Erlebnisbadelandschaft z.B. muss schon ihr Geld wert sein, meinten nach Reinhard's Untersuchung knapp 84% der Befragten. Die Zukunftschancen der Schwimmbäder, hier schließt sich der Kreis zum Vortrag von Prof. Völker, liegen vor allem im Gesundheitsbereich.

Dr. Schramma: Rasanter struktureller Wandel

Dr. h.c. Fritz Schramma, ehemaliger Oberbürgermeister von Köln und Präsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V., überzeugte und überraschte vor allem mit zwei zentralen Aussagen seines Grundsatzreferats „Zukunftsperspektiven für die öffentlichen Schwimmbäder“. Niemand, so Schramma überzeugend, erfülle den Auftrag der Bereitstellung eines Bades als Daseinsvorsorge besser als ein öffentlicher Badbetreiber! Bezug nehmend auf eine bisher unveröffentlichte Untersuchung zum Wirtschaftsfaktor Sportstätte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie überraschte er mit der Aussage, dass in Deutschland von einem „Bädersterben“ keine Rede sein könne. 7.500 Bäder gibt es in Deutschland gegenwärtig und das sind 800 Bäder mehr als die offizielle Sportstättenstatistik des Jahres 2000 ausweist.

Allerdings, so Schramma, stehen die Bäder vor einem rasanten strukturellen Wandel, denn ca. 500 dieser Bäder verfügen nicht über ein sportgerechtes Schwimmbecken. Da diese Bäder den Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge Schulschwimmen nicht sicherstellen könnten, gibt es zu dem Thema der Schwimmbäder Gesprächsbedarf. Trotzdem verwies Schramma auf den wichtigen Optimismus in Sachen Schwimmbäder. Dieser sei angebracht und eine Umfrage unter den Badbetreibern untermauere ihn. Schwimmen hat Chancen und die gilt es, als Herausforderungen zu begreifen. Es gibt gute Gründe für gute und funktionierende Bäder in Trägerschaft der öffentlichen Hand und sie gilt es, auch durch die gemeinsame Aktion PRO Bad immer wieder in die Gesellschaft und in die Politik hineinzutragen. ➔



»Für unsere Ausbildung brauchen wir genügend Wasserzeiten und Wasserflächen.«



Der Markt der Möglichkeiten



Sehr effektiv: das Organisationsteam in Bad Nenndorf

Der Markt der Möglichkeiten als übergreifender Bestandteil des Symposiums bot reichlich Gesprächsstoff zu vielen positiven Projekten. Über zwei Veranstaltungstage hatten die Symposiumsteilnehmer vor allem in den Vortragspausen die Gelegenheit, mit den jeweiligen Projektmitarbeitern zu ihren Themen ins Gespräch zu kommen. Davon wurde rege Gebrauch gemacht. Nach den Grundsatzreferaten am ersten Tag folgten abends noch die Sport-Thieme-Badeparty mit der international bekannten Presenterin Sandra Eberlein aus Berlin und eine Gesprächsrunde am Kamin.

Intensive Arbeit in zehn Workshops

Der zweite Symposiumstag stand ganz im Zeichen von zehn Workshops, die auf der Basis von kurzen Impulsreferaten die Themen des Symposiums aufgreifend eine aktive Einbindung der Teilnehmer sicherstellten. Als externe Referenten traten in ihren Workshops Dr. Detlef Beise, Universität Leipzig, Hermann Grams, Diplomsporthelehrer Hannover, Anne Katrin Hinsch, Deutsche Sporthochschule Köln, Prof. Robin Kähler, Universität Kiel, Dipl.-Ing. Roland Kettler, Bädergesellschaft Düsseldorf, Dr. Jens Keyßner, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie Dr. Gunther Volk, ehemals Universität Tübingen, auf. Als Referenten für die DLRG gestalteten ihre Workshops Jörg M. Gaiser, LV Württemberg, Frank Keminer und Dr. Lothar Thorwesten, beide DLRG LV Westfalen, aus. Den Abschluss des zweiten Tages mit seinen vielfältigen Arbeitsgesprächen in den Workshops oder beim Markt der Möglichkeiten bildete ein Festabend. Dieser bot die Möglichkeit, am Tag begonnene Gespräche bei gelungener Kleinkunst am Abend zu vertiefen. Höhepunkt war der Auftritt von Nicole Wehner, die ein Feuerwerk der Comedy, zielgenau auf DLRG-Themen zugeschnitten, präsentierte.

Inszenierte Ergebnispräsentation

Der letzte Tag des Symposiums stand vor der inhaltlichen und logistischen Herausforderung, die Ergebnisse über die Workshopgrenzen hinweg allen Teilnehmern zugänglich zu machen. Um es vorwegzunehmen, die Herausforderung wurde gleich in doppeltem Sinne exzellent bewältigt. Eine von Ceren Meissner, Kommunikationslotsen, Much bei



»Wir wollen Kindern ermöglichen, frühzeitig Schwimmen zu lernen und Gelerntes zu vertiefen.«



Köln, gezeichnete Ergebnisdarstellung aller zehn Workshops beherrschte das Eingangsportale der Wandelhalle und wurde den Teilnehmern in gedruckter Form übergeben. In Nacharbeit war geschrieben, gezeichnet, gedruckt und geheftet worden, um den Ergebnisextrakt den Teilnehmern zum Mitnehmen bieten zu können. Damit die Ergebnisse nicht nur auf dem Papier standen, stellte sie das Kompetenzteam für Coaching und Inszenierung, Sandra Masemann und Barbara Messer, in kurzen Theatersequenzen szenisch auf der Bühne dar. Der Beifall der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewies: Es war ihnen treffsicher gelungen, mit ihrem Theaterspiel die Ergebnisse auf die Bühne zu bringen.

Prof. Renate Zimmer, Universität Osnabrück, von der Inszenierung sichtlich beeindruckt, griff anschließend mit ihrem Grundsatzvortrag „Entwicklung fördern – Gesundheit stärken! Was Kinder im Wasser erfahren?“ einige Ergebnisse der Vortage auf und verknüpfte sie mit ihren Ansichten zur frühkindlichen Entwicklung und Bildung im Zusammenhang von Bewegung und Lernen.

Das Schwimmen besser vermarkten

Helmut Stöhr hatte nun die Aufgabe, die wichtigsten inhaltlichen Ergebnisse des Symposiums in einer Abschlussklärung zusammenzufassen. Seine folgenden fünf Kernsätze für das Schwimmen und die Schwimmausbildung brachten die Ergebnisse des Symposiums auf den Punkt:

- ➔ *Wir müssen das Schwimmen besser vermarkten.*
- ➔ *Wir brauchen genügend Wasserzeiten und Wasserflächen.*
- ➔ *Wir wollen für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten Bewegung im Wasser anbieten.*
- ➔ *Wir wollen Kindern ermöglichen, frühzeitig Schwimmen zu lernen und Gelerntes zu vertiefen.*
- ➔ *Jede Schule muss qualifizierten Schwimmunterricht anbieten und durchführen können.*

Damit sind die Säulen für die Arbeit der DLRG in der Zukunft aus fachlicher Sicht definiert. Die Gremien des Verbandes werden reichlich Stoff für die Festlegung strategischer Leitlinien aus diesem Symposium haben.

Die Tagungslogistik für Teilnehmer und 35 Referentinnen und Referenten fand bei allen Beteiligten positive Würdigung. Die verschiedenen Tagungsorte in Bad Nenndorf wurden vom Organisationsteam unter der Leitung von Jens Quernheim, auch dank des großen Einsatzes vieler Helfer und Mitarbeiter, effektiv miteinander verknüpft. Das ehrenamtliche Helferteam aus Bremen um Rainer Wartmann, nach den Jahren 2001 und 2007 zum dritten Mal im Einsatz, lieferten wieder einen „tollen Job“ ab, wie die Mitarbeiter des Hotels Delphin um Maik Ramm und die Mitarbeiter des Referats 2 der Bundesgeschäftsstelle.

Weitere Informationen zum Symposium 2012 finden Sie unter: www.dlrg.de

Die ausführliche Dokumentation des 3. Symposiums wird als *Lebensretter Spezial* im März 2013 erscheinen.

Dr. Harald Rehn



Way of Life!

DF15A

LEAN BURN



DF20A

LEAN BURN

NEU!

**DF20A/15A –
DIE CHAMPIONS BEI DER HANDHABUNG.**

**LEICHTER,
SPARSAMER UND
OHNE BATTERIE.**

- » **einfachste Handhabung**
- » **batterieloses High-Tech Kraftstoff-Einspritz-System**
- » **dadurch hohe Performance und leichter Start**
- » **die leichtesten und kompaktesten ihrer Klasse**
- » **extrem sparsam durch Lean Burn Magermix-Technologie**
- » **erhältlich ab Frühsommer 2012**



Rescue 2012:
Siebenmal
Edelmetall für
deutsche Sportler

Rang fünf in Australien

Mehr als 15.000 km entfernt, auf der anderen Seite der Erdkugel traf sich die internationale Rettungssportelite, um im Rahmen der Weltmeisterschaften „Rescue 2012“ ihre Besten zu ermitteln.

Das deutsche Team um die beiden Weltmeister von 2010, Aline Hundt und Christian Ertel, war angetreten, es den anderen Nationen schwer zu machen und das gute Ergebnis des Jahres 2010 zu wiederholen. 42 Nationen hatten zum wichtigsten Rettungssportevent des Jahres gemeldet und so war es vor Beginn klar, dass es für die deutschen Athleten schwer werden würde, zumal das Team auf den verletzten Weltrekordhalter Marcel Hassemeier verzichten musste, der gar nicht erst nach Adelaide angereist war.

Als Erstes stand „SERC“, eine simulierte Rettungsübung mit vier Sportlern, auf dem Programm. Zum Einstieg sicherte sich die deutsche Mannschaft den neunten Platz.

Dauersieger Australien war in diesem Wettbewerb wieder einmal nicht zu schlagen.

Starker Beginn im Pool

Wettkampftag zwei, drei und vier standen ganz im Zeichen der Poolwettbewerbe, in denen die Deutschen traditionell am stärksten sind. So gab es viermal Edelmetall für deutsche Sportler. Im Wettbewerb „100 m Retten mit Flossen und Gurtretter“ zeigten die beiden Sportsoldaten Adrian Flügel und Anil Sezen, die von Bundestrainerin Susanne Ehling in Warendorf betreut werden, ihre Klasse und holten sich Platz 2 und 3. Lediglich dem Weltrekordhalter Matteo Montesi aus Italien mussten sie den Vortritt lassen. Wobei Adrian Flügel gerade eine Hundertstelsekunde nach dem Weltmeister anschlug. Die Damen konnten in diesem Wettbewerb keine Medaillen erringen, doch der neue deutsche Rekord von Stephanie Kasperski, der am Ende Platz 5 bedeutete, zeigte, dass die Damen an ihrer Leistungsgrenze geschwommen sind. Der Wettbewerb 200m

Hindernis war ein Schaulaufen der Neuseeländer. Gleich zwei Starter der Olympischen Spiele hatte das Team an Bord und schwamm so ungehindert dem Sieg entgegen. Deutsche Sportler konnten sich nicht für die A-Finalläufe qualifizieren. Im B-Finale wurde Katrin Altmann Sechste.

Knappe Entscheidungen

Eine knappe Entscheidung gab es bei den Staffeln. In der 4x50m Hindernisstaffel trennten die Frauen nur 0,4 Sekunden vom Bronzerang, das bedeutete am Ende Platz 6. Die Herren wurden Fünfte.

Wie nah Sieg und Niederlage beieinanderliegen, zeigte die Disqualifikation von Anke Palm, die einen starken Auftritt hatte und in der „Kombinierten Rettungsübung über 100m“ in den Vorläufen unter die Top 8 vorstoßen konnte, aber leider wegen unsauberer Puppenschlepptechnik disqualifiziert wurde. Platz 10 in diesem Wettbewerb ging an Fabienne Göller.

Silber mit neuen deutschen Rekord gab es im Finale der „Kombinierten Rettungsübung über 100m“ der Herren. Christian Ertel musste sich nur dem Italiener Legnani geschlagen geben. Sein Bruder Christoph wurde Neunter.

Nicht ganz optimal verlief die 4x25m Puppenstaffel. Die deutschen Damen, als Weltrekordhalterinnen angereist, erreichten am Ende nur den fünften Rang. Die Belgierinnen siegten in neuer Weltrekordzeit. Die Ausbeute der Herren war besser, ihr Rennen bescherte der Staffel am Ende Silber.

Am letzten Pooltag freute sich Kai-Uwe Schirmer über eine Bronzemedaille in der Disziplin „100m Retten mit Flossen“. Anil Sezen musste in dieser Disziplin enttäuscht seine Disqualifikation zur Kenntnis nehmen, denn er ging als Vorlaufschleunster aussichtsreich in das Finale. Leider zeigte auch der sofort eingereichte Videobeweis des Teammanagers Lothar Thorwesten keinen eindeutigen Widerspruch zur Kampfrichterentscheidung und so musste man sich der harten Entscheidung beugen.

Platz 4 im Finale „50m Retten“ rundete den Tag der knappen Entscheidungen für das deutsche Team nur beinahe ab, denn auch die Gurtretterstaffel verpasste die Spitzzeit ganz knapp, freute sich aber dennoch über die Silbermedaille.

Nach den Disziplinen in der Schwimmhalle behauptete sich Deutschland in der Halbzeit-

bilanz als drittbeste Nation auf einem Poedestplatz. Dies bedeutete auch gleichzeitig die direkte Qualifikation für die World Games im kommenden Jahr in Cali, Kolumbien.

Neuseeland siegt vor Australien

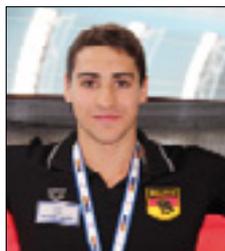
Am Strand und im Ozean schlug dann die Stunde der Australier und Neuseeländer. Neben einigen guten Platzierungen deutscher Sportlerinnen und Sportler sind hier besonders der siebte Platz für Julia Schatz im Board Race und der zwölfte Platz des jungen Daniel Roggenland, der bei seiner WM-Premiere eine Duftmarke setzte, zu erwähnen.

In der Endabrechnung der Nationen setzten sich die Neuseeländer etwas überraschend gegen die favorisierten Gastgeber durch. Frankreich und Italien folgten auf den beiden weiteren Plätzen. Das Team von Susanne Ehling sicherte sich Rang 5. Seit vielen Jah-

ren kehrte das deutsche Team ohne Titel von der WM zurück.

Die Bundestrainerin zog folgende Bilanz: „Ich bin mit dem Mannschaftsergebnis sehr zufrieden. Wir sind fünftbeste Nation von 42 gestarteten. Aufgrund eines Brech-Durchfall-Virus hatten einige Sportler mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und konnten nicht volle 100% geben. Die Ergebnisse sind dennoch richtig gut.“ Zu den starken Franzosen befragt, sagte sie weiter: „Die Franzosen richten in zwei Jahren die WM aus und haben mächtig investiert und aufgerüstet. Entsprechend motiviert sind sie an den Start gegangen. Schon bei der EM im letzten Jahr lagen sie vor uns. Besonders im Freigewässer punkten sie gut. Da haben wir noch Nachholbedarf.“

Weitergehende Informationen finden Sie auf www.dlrg.de/Rettingssport und auf den facebook-Seiten: www.facebook.com/Wasserrettung SeL



Anil Sezen



Kai-Uwe Schirmer (re.)



In der Nationenwertung wurde das deutsche Team Fünfter

40. DM im
Rettungsschwimmen
& Bundeskinder- und
Jugendtreffen

Alle vier Jahre in Paderborn



Bereits zum dritten Mal, nach 2004 und 2008, fanden die Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen vom 11. bis 14. Oktober in Paderborn statt. Anders als bei den letzten Malen lautete der offizielle Titel der 40. Ausgabe der Veranstaltung: Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen & Bundeskinder- und Jugendtreffen (kurz: DMBuKiJu). Bereits zum vierten Mal wurde das Bundeskinder- und Jugendtreffen gemeinsam mit den Meisterschaften ausgetragen. Über 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und rund 400 Helferinnen und Helfer waren in die ostwestfälische Paderstadt gekommen, um spannende Wettkämpfe mit Bestzeiten in der Schwimmoper zu erleben. Hans-Hubert Hatje, Vizepräsident der DLRG, begrüßte alle Teilnehmer und wünschte im Namen des Präsidiums allen viel Erfolg. Viele Aktive zeigten sich kurz vor der Weltmeisterschaft in Australien in Höchstform. Gleich am ersten Wettkampftag stellte die Damenmannschaft des Halle-Saalekreises I mit 2:06,46 Minuten einen neuen vorläufigen Weltrekord in der 4 x 50 m Rettungsstaffel auf. Die Stimmung in der Schwimmhalle

war ausgelassen und die Schwimmerinnen und Schwimmer wurden vom Publikum lautstark angefeuert.

Geocaching, Selbstverteidigung und Rhönradfahren

Bereits das ganze Jahr hatten die vielen Ehrenamtlichen der Paderborner DLRG die Veranstaltung akribisch vorbereitet. Ein großes Team um den Vorsitzenden Achim Sandmann sorgte Tag und Nacht für einen reibungslosen Ablauf.

Dennis Makoschey, stellvertretender Bundesvorsitzender der DLRG-Jugend, fand dankende Worte für die Paderborner. In seiner Rede dankte er auch den lokalen Behörden für die Bereitstellung der hervorragenden Rahmenbedingungen und für eine „DM der kurzen Wege“. Heinz Paus, Schirmherr und Bürgermeister der Stadt Paderborn, freute sich, Mitglieder der DLRG aus der ganzen Bundesrepublik bereits zum dritten Mal in dieser Funktion in Paderborn begrüßen zu können.

Das parallel veranstaltete Bundeskinder- und Jugendtreffen hatte eine gute Resonanz und bot die gewünschte Abwechslung

vor, während und nach den Wettkämpfen. Neben verschiedenen inhaltlichen Angeboten wie die praxisnahe Prävention von Drogenkonsum durch den geselligen Mix alkoholfreier Cocktails, alternative Stadterkundungen mittels Geocaching, kreative Angebote wie das witzige Zusammenknüpfen der langen Luftballons zu kleinen Hunden oder Hasen waren auch sportliche Angebote wie Selbstverteidigung oder Rhönradfahren und Jonglage beliebte Anlaufpunkte.

Beckum-Lippetal siegte in der Clubwertung

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der Siegerinnen und Sieger. Im feierlichen Rahmen wurden die besten Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer ausgezeichnet. Spätestens bei der Ehrung der offenen Klasse hatte die Stimmung im Paderborner Sportzentrum den Siedepunkt erreicht. Zum wiederholten Mal nahm die größte Delegation aus Westfalen den Pokal für den besten Landesverband mit nach Hause. Routiniert und voller Freude streckte Delegationsleiter Dirk Westermann den Pokal in die Höhe. Auf den weiteren Plätzen folgten die Teams aus Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein. Schleswig-Holstein verwies den Dauerzweitplatzierten der letzten Jahre, den Landesverband Brandenburg, auf den vierten Platz.

Eine Überraschung gab es in der Clubwertung. In dieser Kategorie sicherten sich erstmalig die Rettungssportlerinnen und Rettungssportler aus dem westfälischen Beckum-Lippetal den Pokal. Der beste Club der letzten Jahre aus Luckenwalde (Brandenburg) landete auf Platz 2. Den dritten Platz belegte die Mannschaft der DLRG Halle-Saalekreis (Sachsen-Anhalt).

2013 findet die Veranstaltung vom 31. Oktober bis 3. November 2013 im oberfränkischen Bamberg statt. *Dominik Preiser*



Fotos: Archiv DLRG-Jugend



UNSERE LIEFERUNGEN SIND PÜNKTLICH, UNSERE INNOVATIONEN IHRER ZEIT VORAUS.

.....

DHL steht für mehr als erstklassigen Service, umweltschonende Transporttechnologien und eine nachhaltige Unternehmensphilosophie: Tagtäglich ebnen wir in unserem neu geschaffenen Unternehmensbereich DHL Solutions & Innovations den Weg in eine verantwortungsvolle Zukunft – für uns genau wie für unsere Kunden und Partner. Zu diesem Zweck fördert unser Innovation Center den Austausch zwischen Wissenschaft, Industrie und Technik mit einem gemeinsamen Ziel: zukunftsweisende Logistiklösungen für den globalen Einsatz. Somit können wir die Visionen von übermorgen schon heute zur Realität werden lassen.

Erfahren Sie mehr: www.dhl-innovation.de

EXCELLENCE. SIMPLY DELIVERED. 



Forum:
Zukünftige
Einsatzfähigkeit
der DLRG

Retter in der Klamm

Elf neue Ausbilder in der Strömungsrettung

Alle zwei Jahre richtet das Bildungswerk der DLRG einen Lehrgang zum Ausbilder Strömungsrettung aus. Im September dieses Jahres war es wieder so weit: Elf Teilnehmer aus verschiedenen Landesverbänden stellten sich den hohen Anforderungen und absolvierten in Unken (Österreich) das Prüfungswochenende. Die Ansprüche an die künftigen Ausbilder waren hoch gesteckt: Neben den Voraussetzungen für den Ausbilder Wasserrettungsdienst, Strömungsretter (SR) 2 und Hospitation eines Strömungsretter-Lehrgangs wurden vor Ort noch ein Fitness-Test (Cooper-Test), Aufbau verschiedener Seil-Standardtechniken und eine Lehrprobe als Nachweis der Ausbilderbefähigung verlangt. Die Teilnehmer sollten an dem verlängerten Wochenende zur Gewässer- und Gefährdungsbeurteilung für die Ausbildung in stark strömenden Gewässern, zur Planung und Durchführung von Übungen und zur Vermittlung der Lehrinhalte SR 1 und SR 2 befähigt werden.

Seilgestützte Wildwasserrettung mit Raft

Einen großen Anteil hatte die Vorbereitung und Durchführung einer praktischen Einsatzübung. In zwei Gruppen aufgeteilt, bereiteten die Teilnehmer eine Rettung aus einem Canyon und eine seilgestützte Rettung mit dem Raft im Wildwasser vor. Am nächsten Tag wurden die Einsatzübungen wechselseitig durchgeführt, von der jeweiligen Ausbildergruppe gesteuert und beurteilt.



Gerade das Abseilen am Wasserfall und die Rettung in einer Gebirgsklamm war für einige Teilnehmer aus den nördlicheren Bundesländern doch ein Novum. Aber alle Übungen wurden mit großem Engagement, Motivation und seiltechnischem Können durchgeführt, sodass sich das Prüferteam schon vor Lehrgangsende mit dem Ergebnis einig war: Wir begrüßen hiermit elf neue Ausbilder Strömungsrettung in der DLRG.

Text u. Foto: Thilo Künneth

Pilotlehrgang Seil- und Sicherungstechnik



Foto: Juliane Brandt

Bad Nenndorf: Multiplikatoren und Ausbilder im Katastrophenschutz, Wasserrettungsdienst, Sanitäts- und Bootswesen mehrerer DLRG-Landesverbände nahmen an dem Pilotlehrgang Seil- und Sicherungstechnik in Bad Nenndorf teil. Das Ziel war es, verschiedene Seiltechniken der Strömungsretter kennenzulernen und sich einen Eindruck vom Aufwand und das Gefährdungspotenzial zu machen. Im Anschluss an den Praxisteil wurden in einem kleinen Workshop die seiltechnischen Anteile definiert, die zukünftig in die Grundlagenausbildung für den Katastrophenschutz und Wasserrettungsdienst einfließen sollten. Nach Meinung der Teilnehmer sei eine frühzeitige Sensibilisierung für das Thema ‚Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen‘ notwendig, zumal die DLRG bei Katastrophenschutz-Einsätzen immer wieder mit diesen Problemen konfrontierte werde. *Thilo Künneth*

Angesichts der demografischen Perspektive und der steigenden gesellschaftlichen Anforderungen besteht für die DLRG Handlungsbedarf zur Sicherung der zukünftigen Einsatzfähigkeit ihrer Einheiten. Was also ist zu tun? Der Beratung dieser Fragen widmet sich das Forum „Zukünftige Einsatzfähigkeit“ vom 25. bis 27. Januar im Bundeszentrum der DLRG in Bad Nenndorf.

Nach einem Impulsreferat beraten die Teilnehmer in sechs Arbeitskreisen (AK) folgende Fragen (Auszüge):

- ➔ AK Wasserrettung: Ist die Grenze der Ehrenamtlichkeit erreicht? Brauchen wir Profis (Pilotprojekt)? Was bedeutet der Europäische Qualifikationsrahmen für uns?
- ➔ AK Allgemeine Gefahrenabwehr: Das Klima wandelt sich. Wie können wir uns anpassen? Ist unsere Einsatzfähigkeit mittel- und langfristig sichergestellt?
- ➔ AK Personal: Sind wir noch attraktiv? Welche Menschen werden sich für uns engagieren? Wie fördern wir Nachwuchskräfte?
- ➔ AK Qualifikationen: Welche Kompetenzen stecken hinter den geforderten Lizenzen/Qualifikationen? Brauchen wir eine Kompetenzmatrix?
- ➔ AK Kommunikation: Warum müssen wir unsere Leistungsfähigkeit im Einsatzbereich verkaufen? Haben wir gute Kommunikationsstrategien nach innen und außen?
- ➔ AK Blick von außen: Was erwarten unsere Auftraggeber von uns? Welches Bild erzeugen wir bei unseren Kunden? Brauchen wir mehr Marketing? Brauchen wir eine Imagekampagne?

Das Forum wendet sich an Interessenten aller DLRG-Gliederungsebenen. Meldeschluss ist der 19. Dezember 2012.



Foto: DLRG Rheinland-Pfalz

Leute in der DLRG

Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Staatssekretär Jürgen Häfner die vom Ministerpräsidenten Kurt Beck verliehenen Ehrennadeln des Landes Rheinland-Pfalz an **Jürgen Daniel**, **Günter Heinz** (Ortsgruppe Baumholder), **Peter Hirt** (Ortsgruppe Kastellaun), **Gerd Roos** (Ortsgruppe Simmern) und **Hubert Weichert** (Birkenfeld). Alle Geehrten sind langjährige Mitglieder der DLRG. „Mit dieser Auszeichnung werden Menschen unseres Landes bedacht, die sich über Jahre hinweg selbstlos in den Dienst der Gemeinschaft gestellt und damit einen wichtigen Beitrag für unser Gemeinwesen geleistet haben“, sagte der Staatssekretär in seiner Laudatio.



Foto: privat

Seit April dieses Jahres ist **Matthias Stoll** (28) hauptamtlicher Mitarbeiter im Ressort Ausbildung in der Bundesgeschäftsstelle. Stolls Aufgabengebiete sind die Prävention im Breitensport, Lizenzen, die Multiplikatoren Ausbildung sowie das Programm 50plus. Matthias Stoll studierte Sportwissenschaften an der TU Darmstadt. Es folgte eine Tätigkeit als Lehrbeauftragter Schwimmen am dortigen Institut für Sportwissenschaft. Das Schwimmbecken hat er als aktiver Schwimmer, Übungsleiter und Trainer, Vorstandsmitglied und Lehrwart im hessischen Schwimmverband Bezirk Süd kennengelernt.



Foto: privat

Uwe Kamps ist neuer Präsidialbeauftragter Rettungsschwimmen. Uwe Kamps wurde 1965 geboren und ist Gesellschafter und Geschäftsführer einer Steuerberatungsgesellschaft. Der DLRG trat er 1978 als Mitglied in der Ortsgruppe Mönchengladbach (Landesverband Nordrhein) bei. Seit er 1984 den Lehrschein erwarb, war er in den verschiedensten Funktionen des Vorstands der Ortsgruppe und des Bezirks tätig. 1994 wechselte er berufsbedingt in den Landesverband Rheinland-Pfalz und wurde Mitglied der Ortsgruppe Ingelheim. Auch hier engagierte er sich in der Vorstandsarbeit und war von 1998 bis 2000 Landesjugendvorsitzender. Ebenfalls seit 1998 ist er für seinen Landesverband als Referatsleiter Rettungsschwimmen tätig. Seit der Gründung des Referats Multiplikatoren auf Bundesebene im Jahr 2005 steht er diesem als Referent zur Verfügung. 2012 berief ihn der Leiter Ausbildung im Präsidium Helmut Stöhr zum Präsidialbeauftragten Rettungsschwimmen im Bundesverband.

Stefan Schmöe (40) ist seit 1. März als Systemadministrator in der Bundesgeschäftsstelle tätig. Zu seinen Aufgaben gehören die Netzwerkbetreuung, die Datensicherung sowie die Unterstützung und Beratung der Mitarbeiter. Er ist staatlich geprüfter Assistent für Informatik. Das Hobby des gebürtigen Gehrdeners ist das Segeln und seit vier Jahren engagiert sich Stefan Schmöe als Mitglied der DLRG in der Ortsgruppe Bad Nenndorf.



Foto: privat



Foto: privat

Jörg Jennerjahn (50) leitet seit dem 1. April 2002 das Referat 2 Ausbildung und Einsatz im Bundeszentrum der DLRG. Der gebürtige Lauenauer ist Diplom-Mathematiker. Nach seinem Studium arbeitete er neun Jahre als Softwareentwickler. Es folgten zwei Jahre als IT-Leiter eines mittelständischen Unternehmens. Danach übernahm er die Leitung eines IT-Referates der BHW Bausparkasse und anschließend eines Competence Centers bei der Postbank Systems AG. Er ist seit 39 Jahren Mitglied der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Seine Hobbys sind das Tauchen, Skifahren und seine Heimatstadt Lauenau.

Wasserrettungszüge üben bundesweit

Xaver Schruhl über die diesjährigen Herbsteinsätze



Schiffsevakuierung in Westfalen



Rettungsschwimmereinsatz in Nordrhein



Nachtübung in Brandenburg



KatS-Beauftragter Xaver Schruhl (re.)



Einsatz am Main-Donau-Kanal der DLRG Bayern

Auf der Grundlage des Kennziffern-Katalogs der bundeseinheitlichen Gefährdungsbeschreibung der Arbeitsgruppe Risiken in Deutschland des Arbeitskreises V der Innenministerkonferenz vom Oktober 2003, die sowohl unterhalb als auch oberhalb der Katastrophenschwelle angefordert und erfüllt werden können, hat die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) Einsatzoptionen erarbeitet.

Damit diese Einsatzoptionen auch von allen Einsatzkräften dargestellt werden können, werden im jährlichen Rhythmus in den Landesverbänden Katastrophenschutzübungen durchgeführt. Neben zahlreichen kleineren und hauptsächlich regionalen Übungen fanden in diesem Jahr wieder größere, überregionale Übungen von und mit Einsatzkräften der DLRG statt.

Unterschiedlich ausgeprägt unterstützt von Bund, Ländern und Kommunen nutzten die DLRG-Landesverbände Westfalen, Nordrhein, Brandenburg und Bayern die Zeit außerhalb der Wasserrettungssaison und probten die veröffentlichten Einsatzoptionen.

Westfalen: Fahrgastschiff „MS Möhnesee“ evakuiert

Der DLRG-Landesverband Westfalen führte eine komplexe Einsatzübung durch. Vom 17. bis 20. Mai übten 300 Einsatzkräfte die Suche nach vermissten Personen, die Sicherung von Deichen und die Evakuierung eines Fahrgastschiffes. Übungsorte waren der Möhne-, der Sorpe- und der Hennesee sowie die Ruhr. Dabei zeigten die Einsatzkräfte den anwesenden Vertretern anderer Hilfsorganisationen, Behörden und Ämter eindrucksvoll ihre Möglichkeiten und Einsatzmittel. Insbesondere die Evakuierung des Motorschiffs Möhnesee erregte großes Interesse.

Nordrhein: „Geheimdorf“ gar nicht mehr geheim

Am 22. September startete die heiße Phase der Katastrophenschutzübung des DLRG-Landesverbandes Nordrhein. 132 Einsatzkräfte in drei Wasserrettungszügen, mit 27 Einsatzfahrzeugen und 18 Rettungsbooten, sowie Übungspersonal, Verletztendarstellern, Küchencrew, DLRG-eigenem TV-Team und fast 100 weiteren Mitwirkenden machten sich auf den Weg nach „Geheimdorf“.

Ausbildungszentrum der DLRG Diez eingeweiht



Die DLRG Diez hat ihr Schulungs- und Ausbildungszentrum in der Emser Straße 32a eingeweiht. Nach einer mehr als 18-monatigen Bauphase und sehr viel Eigenleistung wurde das Gebäude mit einem Tag der offenen Tür auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Eröffnungsrede hielt der 1. Vorsitzende Horst Kreuztlücken. Als Gäste waren der Innenminister von Rheinland-Pfalz, Roger Lewentz, Landrat Günter Kern sowie der Präsident des LV Rheinland-Pfalz, Achim Haag, erschienen. Weitere Grußworte sprachen der Verbandsbürgermeister Franz Glöckner sowie Stadtbürgermeister Gerd Maxeiner aus Diez. Die zahlreich erschienen Besucher waren sehr überrascht, wie gut die Räume genutzt sind.

Text u. Foto: Harald Hilbrath

DLRG Mannheim: Junge Frau aus Rhein gerettet

Eine junge Frau wurde am Samstagabend, dem 13. Oktober, durch die Besatzung eines Rettungsbootes der Mannheimer DLRG aus dem Rhein gerettet und vor dem Ertrinken bewahrt. Nachdem ein Notruf eingegangen war, dass eine Person am Mannheimer Strandbad ins Wasser gegangen war, hatten die Leitstellen Rheinalarm ausgelöst und ein Großaufgebot an Rettungskräften in das Unglücksgebiet beordert. Einsatzhelfer der DLRG aus Mannheim, Heidelberg, Ladenburg, St. Leon-Rot und Weinheim, der Wasserrettungszug der Mannheimer Feuerwehr, der Rettungsdienst des ASB sowie Polizei und Wasserschutzpolizei starteten die Suche im und am Rhein.

Schließlich entdeckte die Besatzung des Rettungsbootes der Mannheimer DLRG die Frau unweit der Konrad-Adenauer-Brücke und rettete sie aus dem kalten Wasser. Sie hatte sich an einer Schiffsfahrtstonne festgeklammert, wo sie die Rettungsschwimmer der DLRG fanden. Ein Rettungswagen des DRK brachte die Frau in eine Klinik.

Neben fünf Rettungsbooten waren vier speziell für stark strömende Gewässer ausgebildete und ausgerüstete Rettungsschwimmer der DLRG ins Suchgebiet beordert worden. Insgesamt waren etwa 70 Einsatzkräfte vor Ort, allein die DLRG war mit 30 Helfern im Einsatz.

Text u. Foto: Torsten Ahl



Trotz Dunkelheit war der Einsatz erfolgreich: ein Menschenleben gerettet

Dort findet die Übung seit vielen Jahren traditionell statt. Es galt, eine große vom Hochwasser gefährdete Schafherde zu transportieren und zu retten.

Sind schon Menschen manchmal störrisch, dann zeigen Schafe in, auf und um die Boote herum, was sie davon halten, transportiert zu werden.

Brandenburg: Nächtliche Schiffskollision

Die Helfer der Brandenburger DLRG fanden sich bei ihrer Katastrophenschutzübung „Havelflut 2012“ in einem komplexen Szenario zu Tage und in der Nacht wieder. Rund 70 Einsatzkräfte mit Fahrzeugen und Booten trainierten im und auf dem Havellandkanal bei Wustermark nahezu realistische Einsatzszenarien.

Anspruchsvolle Fahrübungen, das Zu-Wasser-Lassen von Booten mittels Kran und das Abbergen Verletzter mittels Drehleiter standen auf dem Übungsprogramm. Verletzte und vermisste Personen einer nächtlichen Schiffskollision waren zu suchen, zu retten und dem Landrettungsdienst zu übergeben.

Bayern: 800 Hilfs- und Einsatzkräfte koordiniert

Den üblichen Rahmen solcher Übungen sprengte der DLRG-Landesverband Bayern: Erstmals seit Aufstellung der insgesamt 19 bayerischen Wasserrettungszüge durch den Freistaat Bayern zog er seine 14 Wasserrettungszüge zentral zusammen.

Voralarmiert und letztlich alarmiert führen diese Züge von ihren Heimatstandorten im geschlossenen Verband zur Otto-Lilienthal-Kaserne in Roth in Mittelfranken, um dort und am nahe gelegenen Main-Donau-Kanal umfangreiche Szenarien zu trainieren.

Sie übten u.a. die Zusammenarbeit bei der wasserseitigen Bekämpfung von Bränden, die feldmäßige Verpflegungseinnahme, die Dekontamination von Einsatzkräften sowie die Evakuierung und Rettung von Hochwasserbetroffenen.

Beobachtet von zahlreichen Vertretern anderer Organisationen und Behörden konnten die Wasserrettungszüge in diesen Szenarien ihre Möglichkeiten aufzeigen.

Unterstützung erhielten sie dabei von der Bundeswehr, der Bundesanstalt THW, des ASB, des BRK und der Feuerwehr. Für die Übungsleitung galt es, nahezu 800 Hilfs- und Einsatzkräfte zu koordinieren.



Lebensretter für Carmen Hucker gesucht

Karlsbad. Carmen Hucker (50), Bildungsreferentin im Landesverband Baden und langjähriges Vorstandmitglied der Ortsgruppe Karlsbad, ist an Leukämie erkrankt.

Sie benötigt dringend eine Knochenmarkspende. Deshalb hat die DLRG Karlsbad einen Typisierungs- und Spendenauftrag gestartet. Eine Stammzelltransplantation kann ihr Leben retten. Unterstützung erhält die Patientin zudem von der Deutschen Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige GmbH (DKMS).

Das Sozialgesetzbuch ermöglicht es den Krankenkassen nicht, die Kosten für die Ersttypisierung zu bezahlen. Die Registrierung eines Spenders in der Datei kostet die DKMS 50 Euro. Der *Lebensretter* unterstützt bundesweit den Typisierungsauftrag und die Spendersuche. Jede Geldspende hilft, die Suchaktion finanziell abzusichern. DLRG-Vizepräsidentin Ute Vogt hat die Schirmherrschaft über die Aktion übernommen.

Entscheidend für eine erfolgreiche Übertragung von Stammzellen ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale (HLA-Merkmale). Bei 6.000 Gewebemerkmalen können viele Millionen Kombinationen auftreten. Die Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Deshalb zählt jede Typisierung und jeder gespendete Euro hilft, Carmen Huckers Leben zu erhalten.

Geldspenden an:
DKMS Spendenkonto 170556402
BLZ 66091200 Volksbank Ettlingen

Weitere Informationen finden Sie unter
www.dkms.de und www.karlsbad.dlrg.de

DLRG



Foto: DLRG Kastellaun

Ortsgruppe Schorndorf

Arbeitsreicher Besuch der DLRG aus Kastellaun

Die DLRG ist mit ihren gut 400 Mitgliedern größter Verein im Ort Kastellaun. Mit dieser Ortsgruppe verbindet die Ortsgruppe der Daimlerstadt Schorndorf eine fast 40-jährige Freundschaft.

Die Schorndorfer besuchten das 75. Jubiläum im Hunsrück, die Kastellauner wollten den 60. Geburtstag in Schorndorf nicht verpassen. In diesem Jahr waren die Hunsrücker Lebensretter wieder zu Gast in Schorndorf. Schorndorfs Vorsitzender Marco Lichtblau und sein Team hatten ein anspruchsvolles Programm rund um die Rettungswache am Badensee Plüderhausen vorbereitet. Im Mittelpunkt des Interesses der DLRG Kastellaun stand der Wasserrettungsdienst. In vier Stationen wurden die Hunsrücker mit Material und Techniken vertraut gemacht.

Die 25 Gäste wurden im Umgang mit den Rettungsmitteln geschult und zuguterletzt durften sie Einsatztaucher klarmachen: anziehen, ausrüsten, Tauchgeräte auf Funktionstüchtigkeit prüfen. Ein anspruchsvolles Tagesprogramm. Der Höhepunkt folgte nach dem Abendessen: Zur Dämmerung wurde die DLRG durch die Rettungsleitstelle alarmiert. Schorndorfer und Kastellauner Lebensretter starteten zur Einsatzstelle an die Rems beim ehemaligen TuS-Heim. Zwei Pärchen, davon eines mit Kind, waren beim Paddeln auf der Rems gekentert. Die Frauen hatten die Einsatzkräfte alarmiert, deren Männer und das Kind waren verschwunden. Was die Gäste nicht wussten und sehr lange nicht klar war: Zum Glück war es nur ein Übungsszenario. Mit mehreren Suchtrupps, Tauchern und Booten wurden die mutmaßlich vermissten Personen gesucht, aufgespürt, medizinisch versorgt. Die ausgewählten Damen der Vermissten spielten ihre Rollen so überzeugend, dass ganzer Einsatz und seelsorgerische Fähigkeiten gefragt waren.

In 90 Minuten war die Arbeit getan. Die Gäste fügten sich nahezu perfekt in die eingespielte Mannschaft ein und waren begeistert, was ihre Freunde aus dem Remstal mit den vorhandenen Mitteln fertig bringen.

Jochen Lamm

Bezirk Schwarzwald-Baar

Zehn neue Strömungsretter

In diesem Jahr hat der Bezirk Schwarzwald-Baar die Ausbildung zum Strömungsretter aufgenommen. Zehn Rettungskräfte haben ihre Abschlussprüfung mit Erfolg absolviert. Erstmals in der Geschichte des Bezirks begann für zehn erfahrene Rettungskräfte Ende Juni die Ausbildung zum Strömungsretter. Die anspruchsvolle Ausbildung zum SR1 erfolgt im Bezirk Hochrhein und stand unter der Leitung von David Lehr. An mehreren Tagen wurde viel Neues vermittelt, darunter im Theorieblock das richtige Verhalten in Hochwassersituationen sowie in der Praxis das Abseilen von Brücken oder in Schluchten und natürlich der schwimmerische Einsatz in schnell fließendem Gewässer und der darin verwendeten Einsatztechniken. Diese wurde im Rhein auf Höhe von Waldshut-Tiengen ausgiebig trainiert. Der nasse Abschluss fand Ende Oktober bei Schneeregen im Strömungskanal von Hüningen in Frankreich statt.

Text u. Foto: Oliver Paatsch-Isele



Friedrichshafen: „Fritz Peter“ für das Winterquartier ausgewassert



Vor Einbruch des Winters hat die Ortgruppe Friedrichshafen das nach dem DLRG-Gründungsmitglied aus Bad Cannstatt, Fritz Peter, benannte Redundanzboot ausgewassert. Das 5,5 t schwere Boot wurde mit dem Traktor zu seinem Winterquartier gebracht, wo es wieder für die nächsten Einsätze fit gemacht wird. Die „Hugo Eckener“, das primäre Rettungsboot der OG Friedrichshafen, verfügt über eine Motorvorwärmung und ist auch im Winter durchgehend einsatzbereit. *Text u. Foto: Stephan Friess*



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Anne-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg, Jens Quernheim, Sebastian Löw

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung)

Titelfoto: Susanne Mey

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Orohydrografisches Kartenmaterial, wenn nicht anders ausgewiesen: Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie; Frankfurt a.M. (in Lizenz)

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky, Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV, Telefon: 05723/955-715

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Beilagenhinweis: RSD Reiseservice, HDI (Nordrhein-Ausgabe)

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 1/2013 ist der 1. Februar 2013.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresse auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementspreis für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

Jury kürt DLRG Bremervörde zum Kreissieger



„Sterne des Sports“

Zeven. Im Sport ist es selten, dass es nur Gewinner gibt. Doch bei der Kür der Kreissieger des Wettbewerbs „Sterne des Sports“ in der Zevener Volksbank gab es nur zufriedene Gesichter.

Aus 19 eingesandten Projekten hiesiger Vereine hatte eine Jury die drei besten ausgewählt und mit der DLRG Bremervörde einen würdigen Kreissieger gekürt, der sich über die stolze Summe von 1.500 Euro freu-

en durfte. 1.000 Euro erhielt der zweitplatzierte Reit- und Fahrverein Visselhövede, 500 Euro gingen an den TSV Oerel-Barchel. Alle drei hiesigen Preisträger haben jetzt noch die Chance, auf Landesebene einen weiteren „Stern“ zu erhalten und sich dort sogar für den Bundeswettbewerb in Berlin zu qualifizieren.

Vor den Vertretern der drei beteiligten Volksbanken aus Zeven, Bremervörde/Osterholz und Wümmen/Wieste, des Kreissportbundes und des Landkreises stellten die anwesenden Vereinsdelegationen ihre Projekte vor.

Schwimmen für Behinderte gestartet.

Wie Thorben Hoops von der DLRG Bremervörde erläuterte, sei an sie vor einiger Zeit die Frage herangetragen worden, ob nicht auch Behinderte bei ihnen das Schwimmen lernen können. Ein erstes entsprechendes Angebot sei so erfolgreich gewesen, dass immer weitere Anfragen kamen.

Um diesen gerecht werden zu können, habe sich die Idee einer Kooperation mit dem DRK entwickelt, das die nötige Kompetenz „außerhalb des Wassers“ mitgebracht habe. „Die Kinder, die bei uns im Training sind, haben sich sehr gut entwickelt und fühlen sich sehr wohl.“ Ein gutes Drittel der Teilnehmer sei inzwischen sogar schon in Regelkurse gewechselt. Auch die ehrenamtlichen Helfer im Alter von zwölf bis 65 hätten sehr viel Freude an dem Projekt, das auch für die Familien der Teilnehmer ein Stück Entlastung bedeutete, da sie sich auf die kompetente Betreuung in dieser Zeit verlassen können. „Die Kinder gehen mit leuchtenden Augen nach Hause“, so Hoops. Der Bedarf sei groß. „Wir haben eine riesige Warteliste.“ *Text u. Foto: zz/olm*

Ralf Bogler ist neuer LV-Präsident in Rheinland-Pfalz



Foto: Marco Vogt

Ralf Bogler, neuer LV-Chef in Rheinland-Pfalz

Die Delegierten der DLRG-Landestagung Rheinland-Pfalz wählten Ralf Bogler aus dem DLRG-Bezirk Rhein-Mosel mit überwältigender Mehrheit zum neuen Präsidenten. Sein Vorgänger Achim Haag war während des akademischen Teils der Tagung am Vormittag mit großen Ehren verabschiedet und zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt worden. Die Teilnehmer der gut besuchten Landestagung, die am 17. November im Tagungshotel Lindenhof in Wittlich im DLRG-Bezirk Eifel-Mosel stattfand, wählten Gerhard Scholz und Andreas Back als Vizepräsidenten.

Neu im Präsidium sind Gerd Dutka als Leiter Einsatz und Marco Vogt als stellvertretender Leiter der Verbandskommunikation. Die Präsidiumsmitglieder Claudia Hering (Schatzmeisterin), Renate Mielke (Leiterin Ausbildung), Karsten Theiß (Leiter Medizin), Hans-Jürgen Schmidt (Justiziar), Andreas Lerg (Leiter der Verbandskommunikation) und Christine Heinz (Vorsitzende der Landesjugend) wurden in ihren Ämtern bestätigt.

„Die ehrenamtliche Arbeit, die die DLRG in Rheinland-Pfalz leistet, ist wichtig und wertvoll. Deshalb bin ich als Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz gerne Ihrer Einladung gefolgt, dieser Veranstaltung beizuwohnen“, stellte der sichtlich begeisterte Innenminister Roger Lewentz in seiner Festansprache fest. Die DLRG hatte für ihn eine Überraschung parat, denn im Rahmen der Ehrungen verlieh ihm der scheidende Präsident Achim Haag das DLRG-Verdienstzeichen in Gold.

Neben den Vertretern der regionalen und überregionalen Politik waren auch Ute Vogt, Vizepräsidentin des DLRG-Bundesverbandes, Thorsten Reus, Landesverbandspräsident Hessen sowie Stephan Bücheler, Vizepräsident des Landesverbandes Saar, anwesend. Zu den Gästen zählte auch Fred Pretz, Präsident des Sportbundes Rheinland, der einige Ehrungen vornahm. Weiterhin waren die Ortsgruppenvorsitzenden und Delegierten der Bezirke sowie zahlreiche weitere Gäste vertreten.

Text: Marco Vogt & Andreas Lerg

Thüringen bestätigt Harry Sloksnat im Präsidentenamt

Christina Süße
verabschiedet

Die diesjährige Landestagung des DLRG-Landesverbandes Thüringen begann mit Ehrungen besonders verdienstvoller Mitglieder. Die langjährige Leiterin der Geschäftsstelle, Christina Süße, wurde aus ihrer Funktion verabschiedet. Ab 1. November hat Ronny Ruhmann die Geschäftsstellenleitung übernommen. Landesverbandspräsident Harry Sloksnat wurde mit dem Verdienstzeichen der DLRG in Gold geehrt. Er hat den Landesverband durch schwere, finanziell angespannte Zeiten geführt und

auf eine stabile Basis gestellt. Anschließend wurde des kürzlich verstorbenen Kameraden Horst Hausburg mit einer Schweigeminute gedacht. Die Delegierten der 16 angeschlossenen Gliederungen wurden dann über die Arbeit des Vorstandes im letzten Jahr informiert. Zum Tagungsabschluss stand die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Ergebnis der Abstimmung: Präsident ist Harry Sloksnat, Vizepräsidentin Michaela Tielsch, Schatzmeisterin Susanne Bläß, Technischer Leiter Einsatz Burkhard Jenz, Technischer Leiter Ausbildung Prof. Dr. Rainer Knauf, Landesverbandsarzt Raik Schäfer, Justiziar Sebastian Frank und Landesjugendvorsitzende Lisa Schaffner. *Steffen Schulze*



Foto: Steffen Schulze

Harry Sloksnat ehrt Christina Süße, die langjährige Leiterin der Geschäftsstelle

Eines Montags im Oktober: Geschäftsstelle in Gotha bot Bild der Verwüstung

Eine böse Überraschung erlebte der DLRG-Landesverband Thüringen am 15. Oktober, als die Nachricht einging, dass es in der Geschäftsstelle in Gotha brennt und die Feuerwehr zum Einsatz kommt.

Das Bild, das sich der ehemaligen Mitarbeiterin Christina Süße bot, war erschütternd. Der Einbruch erfolgte offenbar durch ein Fenster. Der oder die Täter hatten alle Schränke einschließlich des Stahlschranks geöffnet und den Inhalt nahezu aller Aktenordner in den Räumen der Geschäftsstelle verteilt. Anschließend hatten sie überall in der Geschäftsstelle Papier verteilt und angezündet. Durch den Brand wurden nicht nur wichtige Unterlagen des Vorstandes, sondern auch der Gliederungen vernichtet. Durch das Feuer wurde zudem die gesamte Technik in der Geschäftsstelle unbrauch-

bar bzw. zerstört. Damit war auch die Erreichbarkeit über Telefon und Internet nicht mehr gewährleistet: für einen Landesverband, der im Katastrophenschutz des Lan-

des Thüringen eine Rolle spielt, eine Katastrophe. Hinzu kommt der Schaden an Tischen, Stühlen und Schränken. Auch die gelagerten Ausbildungshilfen wurden unbrauchbar. Nicht zu vergessen alle anderen Materialien, die für eine funktionierende Landesverbandstätigkeit notwendig sind. Damit war die Arbeitsfähigkeit des Landesverbandes mit seinen 2.700 Mitgliedern in 16 Gliederungen auf Wochen lahmgelegt. Trotz der zu erwartenden Versicherungsleistungen wird die Wiederbeschaffung der notwendigen Arbeitsmittel langwierig. Die verbrannten Unterlagen können kaum ersetzt werden. Vor allem der Verlust der Unterlagen zur Finanzarbeit des Verbandes aus dem Stahlschrank wird für die Nachweisführung Probleme bereiten.

Foto: DLRG Thüringen



Die völlig zerstörte Geschäftsstelle

Harry Sloksnat

DLRG Dresden präsentierte sich Fachpublikum auf der „Florian“

152 Aussteller aus elf Ländern, darunter auch der DLRG-Bereich Dresden, stellten vom 18. bis 20. Oktober in Dresden die neueste Rettungstechnik auf der „Florian“, der Fachmesse für Feuerwehr, Brand- und Katastrophenschutz, interessierten Besuchern vor. Kinder und Erwachsene hatten am DLRG-Stand die Möglichkeit, das Einsatzfahrzeug von innen zu bestaunen, das

neueste Rettungsboot zu besichtigen und diverse Rettungsmittel direkt vor Ort auszuprobieren. Die DLRG-Mitglieder aus Pirna stellten ihre Taucherausrüstung aus und erklärten deren Einsatzmöglichkeiten. Am Ende freuten sich Veranstalter und DLRG über einen Besucherrekord, 8.000 Gäste sahen sich die Stände, Fachvorträge und Vorführungen an. *Maria Claus*



Deutsche Meisterschaft im Rettungsschwimmen der DLRG-Jugend in Paderborn

Thüringer Retter holen drei Medaillen

Im Bild (v.li.): Peter Urbach (Trainer), Antonia Schröder, Lisa Maria Martin, Kristin Kannegießer, Janika Bunk, Annalena Geyer (Vizemeisterin AK15/16w), Celina Franz, Steffen Schulze (Trainer), Clarissa Frenzel und Darleen Eysert (Vizemeisterin AK13/14w)

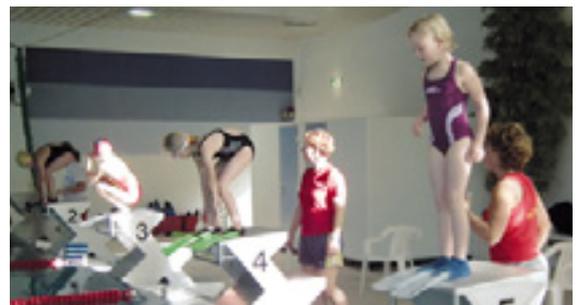
Darleen Eysert aus Eisenach wurde Vizemeisterin in der kombinierten Altersklasse 13/14 weiblich. Ihre herausragende Leistung zeigte sie besonders in der Disziplin „100m Hindernis“, bei der zweimal pro Bahn ein 70 cm tiefes Hindernis untertaucht werden muss. Sie dominierte das Rennen und schlug als Erste an. Ebenfalls einen zweiten Platz errang die Eisenacherin Annalena Geyer, in der Altersklasse 15/16. Sie ließ mit einer Zeit von 01:05,38 Minuten in „100m Retten einer Puppe mit Flossen“ alle ihre Konkurrentinnen hinter sich. In dieser Disziplin werden

50m angeschwommen, getaucht und eine 40 kg schwere Puppe vom Beckenboden aufgenommen und 50m weit transportiert. Die Weimarer Jungen der Altersklasse 12, Niklas Rösinger, Jonah Schindler, Maximilian Gölzner, Ludwig Wehling, Richard Prax, sicherten sich den Bronzerang in den Staffeln. Die Mädchen derselben Altersklasse, Cosima Prax, Anna Friedrich, Lea Kölpin, Zoe Vettermann, Lisa Lehmann, ebenfalls aus Weimar, verfehlten mit dem vierten Platz das Treppchen nur knapp und auch die Weimarer Männer der Altersklasse 15/16 zeigten mit Platz 6 hervorragende Leistungen.

Zweiter Mini-Schwimm-Cup in Sömmerda

Am 7. Oktober fand in Sömmerda der zweite Mini-Schwimm-Cup der DLRG Thüringen statt. Dieser Wettkampf richtete sich vor allem an die Altersklasse von fünf bis acht Jahren. Mit 54 Teilnehmern aus fünf Ortsgruppen wurde die Veranstaltung sehr gut angenommen.

In altersgerechten Wettkämpfen schwammen die jungen Sportler 25m Freistil, 25m Beine in Rückenlage ohne Armtätigkeit und 25m mit Flossen. Diese Disziplinen dienen unter anderem der Vorbereitung auf die spätere Rettungsschwimmausbildung. Jedes Kind war am Ende ein Gewinner und konnte einen Anstecker und eine Urkunde mit nach Hause nehmen.



Auch die Kleinsten schwimmen schon mit Flossen



(v.li.) Vanessa, Annalena, Natalie, Lea und Nils

50 Meter, handgestoppt: Flossen-Sprint-Cup

Beim ersten Flossen-Sprint-Cup am 10. November 2012 in Schlotheim haben die Rettungsschwimmer der DLRG Eisenach einen kompletten Medallensatz mit nach Hause genommen. Die Deutsche Vizemeisterin Annalena Geyer schwamm aus vier Einzelflossendisziplinen in der Altersklasse (AK) 15/16 auf den ersten Rang. Lea Senf belegte in AK 13/14 den zweiten Platz. Nils Jobke errang in AK13/14 eine Bronzemedaille. Vanessa Schmidt erreichte trotz eines technischen Defekts noch einen fünften Platz. An dem von der Thüringer Landesjugend organisierten Wettkampf nahmen sechs DLRG-Ortsgruppen teil.

Text u. Fotos: Steffen Schulze

Sportlerehrung des Kreissportbundes

Eisenach: Bei der diesjährigen Sportlerehrung des Kreissportbundes Eisenach belegte Antonia Schröder den dritten Platz in der Kategorie Nachwuchssportlerin. Sie hatte sich die Nominierung mit dem Thüringer Meistertitel im Rettungsschwimmen in der Altersklasse 09/10 verdient.

Dem Zusatz Nachwuchs sind die Gewinner der Mannschaftswertung schon etwas entwachsen. Die Staffel in der Zusammensetzung Ilona und Jürgen Büchner, Joachim Liebetanz und Klaus Schneider belegte den ersten Platz bei den Thüringer Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen in der Altersklasse 280. Das Lebensalter der vier Starter muss aufaddiert mindestens 280 Jahre ergeben.

Text u. Foto: Steffen Schulze



(v.li.) Trainer Peter Urbach, Ilona und Jürgen Büchner (Staffelmitglieder AK280), Heike Weiland (Trainerin), Antonia Schröder (Thüringer Meisterin AK10), Joachim Liebetanz und Klaus Schneider (Staffelmitglieder AK280)

DLRG Bergen Rügen auf Schusters Rappen unterwegs



Freie Zeit abseits von Wachstation und Schwimmhalle



Fünf junge Retter trainierten im Klettergarten

Die Sportfreunde der DLRG Bergen Rügen trafen sich zu ihrer gemeinsamen Herbstwanderung im Jugenddorf in Drewoldke. Mit einem kleinen Empfang machten sich die 32 Enthusiasten auf einen Wanderweg von etwa 8km Länge in Richtung Arkona und am Strand zurück. Anfangs noch zünftig und unbeschwert, wurde es dann abenteuerlich: die Gruppe verließ den festen Fußweg und ging die Steilküste hinab an die Ostsee. Milde warme Luft schwappte ihr wie die Welle am Strand sporadisch entgegen. Fossile wurden gefunden und Erinnerungsfotos von der Rügener Küste geschossen. Mit Schweißperlen auf der Stirn und leicht durchfeuchteten Shirts kamen die Wanderer wieder im Jugenddorf an. Für den einen war es das gemeinsame Erlebnis, für den anderen eine sportliche Herausforderung, für die meisten jedoch war es eine gemeinsame Unternehmung, die die Vereinsmitglieder einander näherbrachten.

„Beim Schwimmwettkampf kommt es sehr oft auf die Leistung des Einzelnen an. Beim Training sind wir ein Team. Wir lernen und üben gemeinsam und helfen uns. Teamfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz, die es gilt, stets weiterzuentwickeln“, so hieß es in der Einladung zum Kletterausflug zukünftiger Rettungsschwimmer der DLRG Bergen. Spinnt man diesen Faden weiter und sieht die jungen Schwimmer als potenzielle Rettungsschwimmer an den Stränden der Insel, dann kommt es auch auf die Teamfähigkeit jedes Einzelnen an. Dazu gehört es, sich dem Wachleiter unterzuordnen, die Aufgaben die einem anvertraut sind, fachmännisch auszuführen, sei es als Wachgänger, Bootsgast, Bootsführer oder Sanitäter. Bei Rettungsübungen kann das Team feststellen, woran noch gearbeitet werden muss. Im Ernstfall müssen alle Aktiven Hand in Hand arbeiten, wenn es Menschenleben zu retten gilt.

Bei einem Training anderer Art im Kletterwald von Bergen sollten diese Fähigkeiten erkannt und geschult werden. Es kam vor, dass ein Kamerad im wahrsten Sinne des Wortes „in den Seilen hängen gelassen wurde“, weil die Teilnehmer nicht in der Lage waren, selbst Hilfe zu leisten und auf Hilfe von außen angewiesen waren. Kleinere Gruppen bildeten sich und es war zu beobachten, wer als Führungspersönlichkeit die Gruppe anleitete und wer lieber ein Teil des Teams ist. Die Devise hieß: Jeder erbringt im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Nutzen für die Gruppe und übt einen positiven Einfluss auf das Ergebnis aus. Auch Individualisten waren auszumachen. Diese galt es in das Team zu integrieren. Noch ist es Zeit bis zum Einsatz auf den Rettungswachstationen von Rügen. Der Lebensretter-Nachwuchs wird in den Wintermonaten geschmiedet.

Text u. Fotos: J.W.

100 Jahre im Dienst der Wassersicherheit

Fahrplan für das Jubiläumsjahr 2013



Regionalveranstaltungen

Ergänzt wird die Veranstaltungsreihe durch mehrere Regionalveranstaltungen. Den Auftakt macht der Landesverband Schleswig-Holstein im Rahmen einer gemeinsamen Tagung von DLRG-Jugend und Stammverband in Kiel am 27. und 28. April. Am 13. Juli folgen die Landesverbände Nordrhein und Westfalen, mit einer Großveranstaltung in der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie Hessen, am 1. September, in Wiesbaden. Die regionalen Geburtstagsangebote enden mit der 100-Jahr-Feier des Landesverbandes Württemberg am 26. Oktober in Stuttgart.

Angebote der Materialstelle und des Ressorts Verbandskommunikation

Die Materialstelle der DLRG hat eigens einen Katalog mit Produkten für die 100-Jahr-Feiern in den Ortsgruppen zusammengestellt. Hier ist für jeden Geschmack und Geldbeutel was dabei.

Neben einer deutlich überarbeiteten Chronik der DLRG, einem etwa 200 Seiten starken Jubiläumsbuch mit Fachbeiträgen aus den Ressorts und der Produktion eines Kinderbuches mit Schwimmgeschichten bekannter Kinderbuchautoren werden auch eine neue Imagebroschüre sowie ein Imagefilm und ein neuer Internetauftritt realisiert.

Alle DLRG-Mitglieder, Freunde und Förderer sind herzlich eingeladen, das Jubiläumsjahr mitzufeiern. Gliederungen können eigene, ergänzende Veranstaltungen ausrichten, beispielsweise unter Einbeziehung der Wanderausstellung (s.o.). Auf der Internet-Seite <http://www.dlrg.de/veranstaltungsuebersicht.html> können die Termine eingesehen und regionale Veranstaltungen der Gliederungen gemeldet werden. *Hilde Oberleberg*

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im kommenden Jahr wird die DLRG 100 Jahre alt und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Das Jubiläumsjahr startet am

9. Januar 2013 mit einem Neujahrsempfang in Hannover. Es folgt am 14. Februar 2013 der Einzug der DLRG in das Miniatur-Wunderland in Hamburg. Vom 15. März bis zum 28. April kann auf 100 m² eine DLRG-Ausstellung mit zeitgeschichtlichen Dokumenten und Exponaten im Sport- und Olympiamuseum in Köln besichtigt werden. Zum Auftakt am Freitag, dem 15. März, veranstaltet das DSOM eine Vernissage. DLRG-Gliederungen können ausgewählte Teile der Ausstellung ab Mai 2013 als Wanderausstellung ausleihen und sie für lokale oder regionale Veranstaltungen im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums einsetzen.

Am 8. Juni 2013 findet in Leipzig zur Erinnerung an den Aufruf zur Gründung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft – so die damalige Schreibweise – in *Der deutsche Schwimmer*, dem damaligen Verbandsorgan des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV), ein Jubiläumsempfang in Leipzig mit der Enthüllung einer Skulptur statt.

Im August 2013 (der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest) be-

teiligt sich die DLRG am Tag der offenen Tür im Bundeskanzleramt (s. auch Seite 6 dieser Ausgabe).

Festakt in Berlin

Höhepunkte des Jubiläumsjahres sind die Bundestagung der DLRG, am 17. und 18. Oktober 2013 im Kongresshotel in Potsdam sowie der Festakt am 19. Oktober im Schloss Charlottenburg in Berlin. Weitere Höhepunkte präsentiert die DLRG am Geburtstag mit einer Technik-Ausstellung am Charlottenburger Schloss und einem Bootskorso auf der Spree (ab ca. 11 Uhr). Er endet vor dem Schloss um etwa 14 Uhr mit einer Kundgebung. Für den Korso haben sich bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe etwa 150 Boote mit 800 Bootsführern und Bootsgästen aus dem gesamten Bundesgebiet angemeldet. Für die Bootsbesetzungen gibt es eine Geburtstagsparty am Wannsee.

Gleichzeitig findet ein Festabend für etwa 1.800 Gäste in der MBS-Arena im Sportpark in Potsdam statt. Am Morgen des 20. Oktober findet am Wannsee ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Vom 20. bis 23. Oktober 2013 schließt sich der Internationale Kongress „World Conference on Drowning Prevention (WCDP)“ in Potsdam an.

Anzeige

- Unterkunftszelte
- Faltszelte
- Zelthallen
- Feldbetten
- Mannschaftszelte
- Köchenzelte
- Doppeldachzelte
- Zeltheizungen
- Aufblasbare Zelte
- Arbeitszelte
- Partyzelte
- Zeltleuchten







LANCO

LANCO - Dr. Lange GmbH & Co. KG
 Sure Wisch 6
 30625 Hannover
 Tel.: 0511/95687-0
 Fax: 0511/95687-40
 e-mail: info@lanco.eu

•TentTech •TexTech •SignTech

www.lanco.eu

Mit einer stimmungsvollen Feier ehrten die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und die Beiersdorf AG mit ihrer Marke NIVEA am 16. Oktober die diesjährigen Sieger im Wettbewerb NIVEA-Preis für Lebensretter. Als Sieger durften sich an diesem Abend aber nicht nur die Geehrten fühlen, neben den Geehrten würdigten die Festredner in ihren Ansprachen das ehrenamtliche Engagement aller Aktiven in der DLRG sowie ihrer Unterstützer.

Die NIVEA-Preisträger 2012

Fotos (3): Mey



Schirmherrin Maria Böhmer, als Staatsministerin im Bundeskanzleramt auch die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, lobte in ihrer Rede zudem die Anstrengungen der DLRG für die Integration und das ehrenamtliche Engagement aller Aktiven, sei es im Wasserrettungsdienst oder in der Schwimmausbildung.



Trugen musikalisch durch den Abend: Die Bamsi Kosaken begeisterten mit ihren Interpretationen von Pop- und Rockklassikern.



Volles Haus: Mit rund 200 Gästen aus Politik, Gesellschaft und Verbänden sowie zahlreichen Repräsentanten von NIVEA und der DLRG bot die abendliche Gala im Forschungszentrum der Beiersdorf AG einen würdigen Rahmen für die Preisverleihung.

Fotos (3): Momtschew



Mit besonderer Freude überreichte sie zusammen mit DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und Uwe Finnern, General Manager Deutschland/Schweiz bei der Beiersdorf AG, die Trophäen, Urkunden und Preisgelder an Katja Amberger, ...



... Ludwig Schreml ... sowie die DLRG-Ortsgruppe Landau.



Fotos (3): Mey



Katja Amberger (li.) hatte Inge Domgall im Mai vor dem Ertrinken im Kriebensteinsee gerettet und freut sich jetzt, das Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro in die bald notwendige Babyausstattung zu stecken, wie sie Moderatorin Manuela Rousseau verrät.



Die hat auch mit Ludwig Schreml (li.) viel Freude auf der Bühne. Er hatte am 1. Mai ein junges Mädchen aus einer Wasserwalze unterhalb eines Stauwehrs in der Alz gerettet.



Gute Stimmung herrschte auch bei den ausgezeichneten Vertretern der DLRG Landau, Jochen Stürtz, Hans-Peter Kaimer und Simon Nichterlein, die außer mit dem Preisgeld von 3.000 Euro zusätzlich noch mit einem Imagefilm für das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement ihrer Ortsgruppe belohnt wurden.

Ausgezeichnet

Foto: Susanne Mey



Uschi Stöhr mit höchstem Verdienstzeichen geehrt

Dr. Klaus Wilkens, Präsident der DLRG, hat Uschi Stöhr mit dem höchsten Verdienstzeichen ausgezeichnet. Im Rahmen des 3. Symposiums Schwimmen ehrte er das Mitglied der DLRG-Ortsgruppe Hemsbach mit dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant. Uschi Stöhr ist seit 36 Jahren aktives Mitglied der Lebensretter. Die Lehrscheininhaberin engagierte sich auf allen Gliederungsebenen, von der Ortsgruppe bis zum Präsidium, für das sie seit 1999 bis heute sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene tätig ist. Seit zwölf Jahren organisiert sie mit ihrem Mann, Helmut Stöhr, die Ausbildungskurse „Schwimmen lernen unter Palmen“ für Kinder, die mit dem Erwerb des Seepferdchens oder eines Jugendschwimmabzeichens abschließen. Dieses internationale Ausbildungsangebot bietet die DLRG seit dem Jahr 2000 mit den Touristikunternehmen TUI family und CALIMERA (bis 2011) an. In diesem Zeitraum haben 30.000 Kinder bei Schwimmausbildern der DLRG im Urlaub rund um das Mittelmeer, auf den Kanarischen Inseln sowie an der bulgarischen Schwarzmeerküste das Schwimmen gelernt. Seit 2001 ist Uschi Stöhr als Instruktorin der International Life Saving Federation of Europe, der europäischen Wasserrettungsorganisation, tätig. Für das Präsidium der DLRG arbeitete sie im Ressort Ausbildung mit an der Ausarbeitung des Junior-Retters sowie am Handbuch Schwimmen.



ZWRD-K Wachleitertreffen

Am ersten Novemberwochenende trafen sich rund 50 aktive Wachleiter des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste im Bundeszentrum, um die abgelaufene Saison zu reflektieren und mit Blick auf die Wachsaison 2013 Verbesserungen zu diskutieren. Ferner erfolgte eine Fortbildung zum Erhalt der Wachleiterlizenz. Vizepräsident Hans-Hubert Hatje bedankte sich so bei allen Teilnehmern für ihr Engagement an der Küste. Dem Abschnittsleiter Fehmarn, Heinz Lange, gratulierte Hatje für 45 Jahre Wasserrettungsdienst an der Küste. Sven Marquardt zeichnete er für eine Lebensrettung unter Einsatz des eigenen Lebens mit der Lebensrettungsmedaille in Silber aus.

Text u. Foto: Peter Sieman

Von der polnischen zur
dänischen Grenze

Mit dem Fahrrad auf Stationserkundung

Am Anfang stand die Idee: per Fahrrad die Ostseeküste von Polen bis Dänemark erkunden und gleichzeitig Eindrücke von vielen DLRG-Stationen entlang der Küste sammeln. Janne Richling und Joris Keser haben die Küstentour in die Tat umgesetzt. Jetzt kennen sie fast jede Wasserrettungsstation an der deutschen Ostseeküste. Dem Lebensretter haben sie berichtet:



Sommer 2011, Regen am Schönberger Strand. Uns packt die Reiselust, mehr von der Küste zu sehen. Einige Fahrradfahrer radeln vor unseren Türmen vorbei und uns kommt die Idee, mit dem Fahrrad die Ostseeküste entlangzufahren. Auf der „boot“ in Düsseldorf trafen wir Peter Sieman, Leiter der Stabsstelle ZWRD-Küste im DLRG-Bundeszentrum. Wir erzählen ihm von der Idee mit dem Fahrrad und den Übernachtungen. Er findet er sie gut und sagt uns Unterstützung zu.

Am 13. Juli dieses Jahres beginnt unsere Tour in Kölpinsee. Ausgestattet mit vielen Tipps der Wachmannschaft ist am nächsten Tag die polnische Grenze unser erstes Ziel. Es folgt Rügen – landschaftlich sehr schön, nur die Hügel im Nationalpark Jasmund machen uns ordentlich zu schaffen. Wir machen Station in Baabe und Juliusruh. Die Übernachtungen in den Stationen klappen sehr gut, Kurverwaltungen und Wachmannschaften nehmen uns nett auf, und wir sammeln viele neue Eindrücke. Weiter geht es nach Prerow, Graal Müritz, Rerik Boltenhagen, Scharbeutz, Kellenhusen, Fehmarn und Heiligenhafen.

Zwischenstopp Wachdienst

Am Schönberger Strand legen wir einen zweiwöchigen Zwischenstopp zum Wachdienst ein. Auch hier lernen wir viele nette



Polnische Grenze



Wachdienst am Schönberger Strand



Geschafft: Kollund, Dänemark



Rettungsschwimmer kennen und verbringen eine tolle Zeit. Mit Rückenwind und Sonnenschein geht es anschließend weiter gen Norden.

Auch an den folgenden Stationen in Eckernförde, Weidefelder Strand und Glücksburg treffen wir wieder auf offene, nette, hilfsbereite und freundliche Kameradinnen und Kameraden, die uns freundlich einladen und nach unseren Erlebnissen fragen. Die Idee, eine Fahrradtour mit der Besichtigung zahlreicher Wachstationen zu verbinden, gefällt allen.

Die Finanzen machen den Unterschied

Uns ist aufgefallen, dass es zwischen den Stationen große Unterschiede gibt. Juliusruh ist eine kleine Drei-Mann-Wache, Prerow entspricht mit 19 Wachgängern etwa dem Durchschnitt und Scharbeutz mit über 40 Rettungsschwimmern war mit Abstand die größte Wache.

In der Ausstattung gibt es auch große Unterschiede. Einige Wachen haben viele verschiedene Rettungsgeräte, Boote und Fahrzeuge, die Unterkünfte sind gut ausgestattet mit einem Bad auf den Zimmern und teilweise mit eigener Küchenzeile. Andere hingegen sind eher einfach ausgestattet, aber trotzdem gemütlich. Der Tourist-Service ist auf allen Stationen, die wir besucht haben, für die Ausstattung verantwortlich. So ergeben sich, je nach Engagement und finanziellen Mitteln, die Unterschiede. Im Großen und Ganzen ist es jedoch an jeder Station lohnenswert, seine Ferien für die ehrenamtliche Tätigkeit am Strand zu verbringen.

Der Abschied von der Küste fiel uns sehr schwer, aber wir nehmen uns vor, nächstes Jahr auf jeden Fall wieder Wachdienst an der Ostsee zu machen – an einer „neu entdeckten“ Station.

Janne Richling & Joris Keser

Noch Schwimmlehrer
für 2013 gesucht!



Foto: TUI

Mit Sicherheit mehr Spaß: DLRG-Schwimmkurse in TUI-Ferienhotels

Besser geht's nicht: Auch 2013 machen Deutschlands Nummer 1 in der Schwimmbildung und TUI, Deutschlands führender Anbieter von Qualitätsreisen, Kinder fit für den sicheren Spaß im Pool oder am Meer. Mit Schwimmkursen in ausgewählten TUI best FAMILY Hotels sorgt die DLRG auch 2013 für den doppelt schönen Traumurlaub im Süden. Denn die erfolgreiche Kooperation mit über 30.000 abgenommenen Prüfungen bisher wird im kommenden Sommer fortgesetzt. In entspannter Atmosphäre, mit kleinen Gruppen oder in Einzelstunden können Groß und Klein bei erfahrenen DLRG-Schwimmausbildern in den hoteleigenen Pools das Schwimmen lernen und ihre Schwimmprüfungen ablegen. Von spielerischer Wassergewöhnung und dem Seepferdchen-Abzeichen über regelmäßige Schwimmstunden bis hin zur erfolgreich abgelegten Schwimmprüfung in Bronze oder Silber reicht das Kooperationsangebot, das in elf Hotels, u.a. in Ägypten, Griechenland oder der Türkei, auf dem Veranstaltungsprogramm steht. Interessierte Schwimmlehrer, die gerne für zwei bis sechs Wochen Unterricht unter Palmen geben möchten, bewerben sich direkt bei Projektleiterin Uschi Stöhr per E-Mail: uschi.stoehr@dlrg.de

Der neue Gesamtkatalog der Materialstelle ist da! Nun auch online als E-Paper



Endlich liegt der neue Gesamtkatalog der Materialstelle als gedrucktes Exemplar vor. Auf über 200 Seiten wird das aktuelle Sortiment mit viel Liebe zum Detail dargestellt. Bei der Durchsicht stellt man schnell fest, dass die Anforderungen an die Kameradinnen und Kameraden der DLRG noch nie so vielfältig und spezialisiert waren wie zurzeit. Diesem Kriterium trägt die Materialstelle Rechnung, in dem nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten immer die technisch aktuellsten Produkte angeboten werden. So wird auch der vorliegende Katalog in verschiedenen Versionen vorgestellt. Zum einen die gedruckte Version, die unabhängig von Strom- und Internetversorgung überall dabei sein kann und manchmal auch nur als unterhaltende Lektüre dient. Zum ersten Mal findet sich der Katalog auch als sogenanntes E-Paper auf der Internetseite der Materialstelle unter: <http://shop.dlrg.de>

Ein E-Paper versucht die Verbindung zwischen einem Druckwerk und einer PDF-Datei herzustellen. Der Betrachter kann wie in einem Druckkatalog seitenweise blättern. Darüber hinaus stehen aber auch alle komfortablen Funktionen der PDF-Datei zur Verfügung. Die Seiten können im Bildschirm vergrößert werden, es gibt eine sehr schnelle Suchfunktion und der Leser kann natürlich drucken oder als PDF speichern. Die Materialstellen-E-Paper können auch auf Laptops, Smartphones oder Tablet-PC aufgerufen werden und stehen in vollem Funktionsumfang zur Verfügung.

Liebhaberstücke in HO zum Jubiläum



Für das 100-jährige Bestehen der DLRG hat sich die Materialstelle etwas Besonderes einfallen lassen: In Zusammenarbeit mit der Firma Wiking Modellbau legt sie eine repräsentative Geschenkbox mit zwei DLRG-Kfz-Boot-Gespanssen aus unterschiedlichen Epochen im Maßstab 1:87 in limitierter Auflage auf. Sie enthält einen historischen Ford FK 1000 mit einem Ruderboot auf einem Trailer aus den 1950er-Jahren sowie einen zeitgenössischen VW Amarok mit einem Mehrzweckboot (Lehmar MZB 72): eine seltene Kombination, die nicht nur eingefleischten Modellbausammlern gefallen wird. Die fein detailierten Modelle in streng limitierter Auflage von 1.000 Stück gibt die Materialstelle unter der Artikelnummer 57306710 zum Preis von 49,90 € ab. Bestellungen nimmt die Materialstelle ab sofort entgegen. Die Auslieferung erfolgt ab März kommenden Jahres. (Das abgebildete historische Kfz-Boot-Gespann zeigt noch nicht die endgültige Form.)

PFLEGE, DIE BERÜHRT

NIVEA

SO LEICHT WAR DER SOMMER NOCH NIE

OPTIMALER SONNENSCHUTZ. LEICHTES HAUTGEFÜHL.

- klebt nicht, fettet nicht
- zieht sofort ohne weiße Rückstände ein

NEU
ALS FLUID
FÜRS GESICHT



Spür die Power

360° Wassersport erleben.



Terence Lortan,
Durchstarter

19.-27.1.2013
www.boot.de

Freiheit und Unabhängigkeit leben, Wind und Sonne genießen, fahren, wohin man will, mit Freunden Spaß haben oder zu zweit relaxen – Motorboote für jede Lebenslust finden Sie auf der boot Düsseldorf vom 19. bis 27. Januar 2013.

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0) 2 11/45 60-01
Fax +49 (0) 2 11/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de


Messe
Düsseldorf